

Danziger Volksstimme

Organ für die werktätige Bevölkerung

der Freien Stadt Danzig

Publikationsorgan der Freien Gewerkschaften

Die „Danziger Volksstimme“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreise: In Danzig bei jeder Zustellung ins Haus monatlich 12.— Mk., vierteljährlich 36.— Mk., halbjährlich 72.— Mk., jährlich 144.— Mk. — Redaktion: Am Spandhaus 6. — Telefon 720

Anzeigenpreis: Die begehrtete Seite 4.— Mk. von auswärts 5.— Mk. Arbeitsmarkt u. Wohnungsangelegenheiten nach Bef. 12.— Mk. Die begehrtete Seite 12.— Mk. von auswärts 15.— Mk. Bei Wiederholung Rabatt. Annahme bis früh 9 Uhr. — Postfachkonto Danzig 2945. Expedition: Am Spandhaus 6. — Telefon 2900.

Nr. 100

Sonnabend, den 29. April 1922

13. Jahrgang

Eingriff Hakings in den Verfassungstreit.

Im Volkstag gab es gestern eine Sensation. Auf der Tagesordnung stand die Schlussabstimmung über die vom Völkerbund beantragte Verfassungsänderung, für die bekanntlich die vorgeschriebene Mehrheit bisher nicht erreicht werden konnte. Der Völkerbund hatte in seiner letzten Sitzung in der Frage entschieden, daß die Vorlage nochmals an den Volkstag zurückgehen sollte, und daß der Oberkommissar sie nach ihrer Erledigung bestätigen sollte. Da beide Gruppen des Volkstages von ihrem bisherigen Standpunkt nicht abwichen, so wäre die Vorlage naturgemäß auch dieses Mal gescheitert. Inzwischen hat der Oberkommissar zu der Frage Stellung genommen und an den Senatspräsidenten folgendes Schreiben gerichtet, von dem der Volkstag gestern Kenntnis erhielt:

Völkerbund. Danzig, 26. April.
An den Präsidenten des Senats der Freien Stadt Danzig.

1. Auf Ihr Schreiben Nr. J. 1750/22 vom 20. d. Mts. beziehe ich mich Ihnen mitzutellen, daß kein Artikel oder keine Bestimmung, die in dem Verfassungsentwurf erwähnt ist, als Richtschnur für die Ausarbeitung oder Vervollständigung der Verfassung genommen werden kann, welche letztere durch Artikel 103 des Verfallener Vertrages vollkommener geregelt ist, der besagt:

„Die Verfassung der Freien Stadt Danzig wird im Einvernehmen mit einem Oberkommissar des Völkerbundes von ordnungsmäßig berufenen Vertretern der Freien Stadt ausgearbeitet.“

2. Ich habe meine Zustimmung zu dieser Verfassung noch nicht gegeben, und die nun bezüglich der Amtsdauer der Senatoren erwogene Frage muß in derselben Weise geregelt werden wie alle anderen Fragen, die während der Ausarbeitung der Verfassung behandelt wurden.

3. Ich muß daher noch den endgültigen Wortlaut der Verfassung im Einvernehmen mit den Vertretern der Freien Stadt festlegen und auch entscheiden, wen ich als ordnungsmäßig berufene Vertreter der Freien Stadt gelten lassen soll.

4. Ich entscheide, daß der bestehende Volkstag die Vertretung der Freien Stadt sein soll und werde den Wortlaut gelten lassen, auf den sich die einfache Mehrheit des Volkstages einigt, vorausgesetzt, daß er mit der in der Resolution des Rates des Völkerbundes vom 22. Juni 1921 (s. Amtliches Journal, Sonderanhang Nr. 5, vom Juli 1921, Seite 14) bekanntgegebenen Änderung übereinstimmt.

5. Ich habe Ihnen ferner mitzutellen, daß ich die Verfassung in der Form annehmen werde, in der sie von der Verfassungsgebenden Versammlung am 11. August 1920 angenommen und durch die Bestimmungen des Volkstages vom 18. Dezember 1920 und 17. Mai ergänzt worden ist, wenn eine Übereinstimmung gemäß Abs. 4 erzielt worden ist.

6. Ich ersuche Sie deshalb, diese Angelegenheit baldmöglichst vor den Volkstag zu bringen und mich von dem Ergebnis der Abstimmung zu benachrichtigen.

gez.: R. Haking.

Der Oberkommissar nimmt in seinem Schreiben den Standpunkt ein, daß die Verfassung bisher noch nicht in Kraft getreten sei und daß deshalb zu ihrer Aenderung die vorgeschriebene Zweidrittel-Mehrheit nicht erforderlich sei. Diese Ansicht des Oberkommissars kommt sehr überraschend. Im vorigen Jahre hat der Völkerbund ausdrücklich bestätigt, daß die Verfassung bis auf die noch strittigen Teile in Kraft getreten sei. Diese Ansicht des Völkerbundes hat der Senat im vorigen Jahre offiziell bekanntgegeben, als bei bestimmter Gelegenheit von Seiten einer Linkspartei die Gültigkeit der Verfassung bezweifelt wurde. Ebenfalls war Oberkommissar Haking bisher der Ansicht, daß die Verfassung bereits in Kraft gesetzt sei. Andernfalls wären seine Bemühungen, mit den Linksparteien zu einer Einigung zu kommen, doch sinnlos gewesen, und er hätte den in seinem jetzigen Schreiben verkündeten Standpunkt schon bei der ersten Beratung der Verfassungsvorlage zum Ausdruck bringen müssen.

Auch die bürgerlichen Parteien haben bisher den Standpunkt vertreten, daß die Verfassung bereits in Kraft sei. Das war auch ebenso die Ansicht des Senats. Wir können deshalb auch nicht glauben, daß bei diesem Schreiben Hakings bestimmte Danziger Kreise Hake gestanden haben.

Die „Danziger Zeitung“ weist in ihrer heutigen Morgenausgabe darauf hin, daß der Schritt des Oberkommissars eine Bedrohung für das Selbstbestimmungsrecht bedeute. Das ist richtig. Die bürgerlichen Parteien aber sind es, die den jungen Freistaat in diese kritische Lage gebracht haben. Als sie die Verfassung

schufen, da glaubten sie nicht die geringste Rücksicht auf die Arbeiterpartei nehmen zu müssen. Wir möchten demgegenüber auf das Verhalten der Sozialdemokratie in ähnlicher Lage hinweisen. Im roten Sachsen wurde von der Sozialdemokratie die Verfassung geschaffen und selbst die Deutschnationalen mußten bei ihrer Verabschiedung anerkennen, daß die Verfassung keine Volkskreise vor den Kopf stoße, sondern allen eine freundliche Mitarbeit ermögliche. In Danzig glaubte der Bürgerblock nach diesem Rezept nicht verfahren zu dürfen. Dafür stellt man an die so brüskierte Sozialdemokratie das Verlangen, dem Bürgerblock behilflich zu sein, sein brüchiges Verfassungswerk in die Scheune zu bringen. In der Mittwoch-Sitzung wird der Volkstag zu Hakings Schreiben Stellung nehmen. Sollten die bürgerlichen Parteien auf das Schreiben Hakings eingehen, so würden sie damit offen zum Ausdruck bringen, daß ihnen die Rede vom Selbstbestimmungsrecht des Danziger Volkes eben nur eine Rede war, für die sie nicht mit der Tat einzusehen brauchen. Die Sozialdemokratie lehnt den jetzigen Standpunkt des Oberkommissars entschieden ab.

Ein neuer Unfall Lloyd Georges?

Die „Kossische Zeitung“ meldet aus Genua, daß Lloyd George seine Forderung nach dem Zusammentritt einer Konferenz der Signatarmächte des Versailles-Vertrages über die Frage der Sanktionen fallen gelassen habe und bereit sei, sich dem französischen Wunsche anzupassen, indem er sich direkt mit Poincaré allein über diese Frage aussprechen wird. Für dieses Zugeständnis soll Poincaré entgegenkommen, sowohl in der Frage des Memorandums über Rußland, wie auch bezüglich der Resolution über den europäischen Burgfrieden.

Der Führer der französischen Genua-Abordnung Barthou wird in Paris eine Besprechung mit Poincaré haben und am Mittwoch nach Genua zurückkehren. Während seiner Abwesenheit wird Barthou durch den französischen Botschafter in Rom Barrère vertreten werden. Aus französischer Quelle verlautet, daß die geplante Vollstufung auf englischen Antrag bis Mittwoch nachmittag vertagt worden sei. Barthou werde bei seiner Abreise den vollständigen Text der vorgestern abend endgültig festgelegten Denkschrift der Russenkommission mitnehmen, zu der mehrere französische Änderungsanträge vorliegen, über die in Paris noch entschieden werden soll.

Die Einigungsbasis mit den Russen.

Nach wochenlangen schwierigen Verhandlungen scheint nunmehr die Entente auch eine Einigungsbasis mit den Russen gefunden zu haben. Nach einer Meldung des „Tageblattes“ aus Genua erklärte der russische Delegierte Rakowski gestern abend, daß Rußland bereit sei, die Schuldverschreibungen bis 1917 anzuerkennen, und zwar in vollem Umfange. Weiter teilte Rakowski mit, daß das Erbrecht für Ausländer im Rußland wieder hergestellt sei. Auch sollen Ausländer, die früher Besitz in Rußland hatten, entweder durch Rückgabe der Rußniekung oder durch Beteiligung an Aktiengesellschaften entschädigt werden. Rakowski erklärte schließlich, daß Rußland gewillt sei, dem Burgfriedensvertrag beizutreten, wenn es de jure anerkannt werde.

Die Entenvertreter haben ihre neuen ermäßigten Forderungen an Rußland in einem Memorandum niedergelegt, das heute den Russen übermittelt werden soll. Wie in gut unterrichteten italienischen Kreisen verlautet, wird in dem Memorandum der Grundsatz der Herabsetzung der Kriegsschulden zugelassen, und innerhalb gewisser Grenzen die Verpflichtung der Westmächte für den durch die Expeditionen Kolliakofes, Denikins und Wrangels herbeigeführten Schaden Ersatz zu leisten. Ferner wird das Memorandum eine Formel vorschlagen, daß das in Rußland angelegte ausländische Kapital völlig sichergestellt wird. Es soll in dem Memorandum nichts enthalten sein, was Rußland zu demütigen geeignet ist.

Expräsident Deschanel †.

Der ehemalige Präsident der Republik Frankreich Paul Deschanel ist gestern gestorben. — Deschanel

wurde nach Poincarés 1920 zum Präsidenten gewählt. Infolge hereintretender Geisteskrankheit mußte er nach einigen Monaten bereits zurücktreten. An seiner Stelle wurde Millerand gewählt.

Warschauer Kritik an Skirmunt.

Der „Kurjer Warszawski“ urteilt abfällig über die Antwort Skirmunts auf Tschicherin's Genuaer Note an Polen, die er als schwächlich bezeichnet. Der Konflikt zwischen dem Kriegsminister General Sosnkowski und dem Finanzminister Michalski ist noch in der Schwebe. Der Staatschef Pilsudski ist zurückgekehrt und hat vermittelnd einzugreifen versucht, wobei er den Standpunkt vertritt, daß die Frage der Ost-zielergebnisse durch einen Kompromiß geregelt werden müsse. In der gestrigen Sitzung des Ministerrates wurde beschlossen, den Beamten einen 60 Proz. Zuschlag auf das Aprilgehalt für den Monat Mai zu gewähren. Gelegentlich eines größeren Rekrutentransportes vom hiesigen Brester Bahnhof kam es gestern zu einer Schieberei zwischen den Rekruten und der Eskorte, wobei ein Rekrut getötet, die Kanzleystube des Bahnhofs gestürmt und die Eskorte verprügelt wurde.

Die Tagung der interparlamentarischen Union.

Der Rat der interparlamentarischen Union hat in seiner gestrigen Sitzung unter dem Vorsitz von Lord Weerdale beschlossen, die 20. Konferenz der Union vom 28.—30. August mit ihr zusammenzutreten zu lassen. Auf der Tagesordnung stehen folgende Fragen: 1. Rechte der nationalen Minderheiten. 2. Arbeiten der Washingtoner Konferenz und Fortsetzung des Werkes der Konferenz im Hinblick auf die wirtschaftliche Wiederaufrichtung der Welt. 3. Einschränkung der Rußlandarbeiten des Völkerbundes. 4. Allgemeiner und obligatorischer Militärdienst und Einführung des Zivildienstes für Rekruten. 5. Parlamentarische Kontrolle der auswärtigen Politik. 6. Kolonialmandate. In der gestrigen Sitzung waren vertreten: Deutschland, Oesterreich, Dänemark, Groß-Britannien, Ungarn, Norwegen, die Niederlande, Schweden und die Schweiz.

Die Maifeier in Sowjetrußland.

Am 1. Mai wird die Rote Armee dem Allrussischen Zentralkomitee den „Roten Fahnenabend“ ablegen; danach findet eine Festparade statt. Das Zentralkomitee der russischen kommunistischen Partei hat sämtliche Parteiorgane aufgefordert, am 1. Mai allerorts Versammlungen und Arbeiterkundgebungen zu veranstalten. Dabei soll, nach Vorschritt des Zentralkomitees, der „den Genossen aus dem Bürgertum und der Sozialdemokratie“ in Deutschland und anderen Ländern zum Opfer gefallenen Revolutionäre gedacht werden und die Parole einer proletarischen Einheitsfront und eines Zusammenchlusses der Arbeiter und Bauern gegen das Kapital und den Grundbesitz ausgegeben werden; die imperialistischen Krieger und Kriege sollen verurteilt, die Rote Armee und der Krieg der Arbeiterklasse mit dem Weltkapitalismus dagegen gefeiert werden.

Die polnische Genua-Abordnung als Gast beim Reichskanzler.

Der polnische Minister des Auswärtigen, der polnische Außenminister Straßburger und der polnische Finanzminister Michalski waren gestern mittag beim Reichskanzler Dr. Wirth zu Gast. Nach Tisch fand eine zwangslöse politische Unterhaltung zwischen Wirth und seinen polnischen Gästen statt.

Der Wiederaufbau Petersburgs.

In Petersburg wurde mit einer großen deutschen Baugesellschaft ein Vertrag zum Wiederaufbau von Petersburg abgeschlossen. Die deutsche Firma hat die Verpflichtung übernommen, alle unvollendeten Bauten auszuführen und die Straßenbahn, die Wasserleitungen und die Kanalisierungen zu reparieren usw. Baumaterial, Ingenieure und Techniker werden nach Beginn der Schifffahrt aus Deutschland eintreffen. Die Gesellschaft soll das Recht zur Ausbeutung von Kohlenlagern und Wäldern erhalten.

Danziger Nachrichten.

An unsere Leser!

Alle Verlage von berufener Seite, insbesondere von der deutschen Regierung, die über das deutsche Zeitungsgewerbe mit unerhörter Wucht herangebrochene Forderungswelle abzukümmern, haben zu keinem Ergebnis geführt. Im Gegenteil: Der Papierpreis, der im Monat März etwa die 41fache Höhe des Preisstandes erreicht hatte, stieg im April auf das 60fache und wird im Mai über das 80fache der Normalpreis betragen. Dazu treten für die Danziger Freisinn-Blätter die erheblich höheren Frachtsätze und andere Sonderbelastungen, wie Zollaufschläge, Manipulationsgebühren, höhere Versicherungsprämien und anderes.

Bedingt durch das weitere Sinken des Marktkurses sind außerdem die allgemeinen Geschäftskosten, einschließlich der Wöhne und Gehälter, weiter gestiegen. Um ihre erstarrten Verhältnisse lebensfähig zu erhalten, sind die unterzeichneten Verlage gezwungen, zur Selbsthilfe zu greifen und vom 1. Mai an wiederum eine angemessene Erhöhung der Bezugs- und Anzeigenpreise vorzunehmen.

- Danziger Allgemeine Zeitung.
- Danziger Neue Nachrichten.
- Danziger Volksblatt.
- Danziger Volksstimme.
- Danziger Zeitung.
- Dwaer Zeitung.
- Jopoter Zeitung.

Der Bezugspreis der „Danziger Volksstimme“ beträgt ab 1. Mai 16 Mark monatlich.

Wir glauben darauf verzichten zu können, die Notwendigkeit dieser neuen Bezugspreiserhöhung ausführlich zu begründen. Auch die jetzige Erhöhung hält sich anständig der außerordentlichen Wertenerhöhung aller zur Zeitungsherstellung benötigten Materialien nur im allerbescheidensten Rahmen. Wie bisher, haben wir auch bei der diesmaligen Erhöhung auf die schwierige Lage unserer Leser weitgehend Rücksicht genommen und hoffen wir, daß uns dafür unsere Leser einsehend die verlangte Erhöhung bewilligen werden. Die bürgerlichen Zeitungen erhöhen ihre Abonnementspreise von 20 bis auf 85 Mark, so daß das von uns verlangte Opfer tatsächlich äußerst gering ist.

Genossen und Genossinnen! Es geht um die Erhaltung unserer „Volksstimme“, die als einzige sozialistische Tageszeitung im Freistaat, den Kampf um eine bessere Zukunft zu führen hat. Nur durch unsere Zeitung kann es uns gelingen die sozialistische Aufklärung in immer weitere Kreise zu tragen. Alle Arbeiter, Angestellte und Beamte sollten sich darüber klar sein, was es bedeuten würde, wenn auch die „Volksstimme“ der Not der Zeit erliegen würde. Darum Genossen und Genossinnen, nicht nur die Treue müßt ihr dieser Zeitung halten, sondern ihr unermüdet neue Leser zuführen. Der 1. Mai und der Monatswechsel bieten die beste Gelegenheit dazu. — Noch jeder Monat hat uns trotz der Bezugspreiserhöhung erfreulicherweise Abonnentenzuwachs gebracht. Laßt es auch diesmal so sein.

Vorwärts, trotz allem!

Danzig auf der nächsten Völkerverbundstagung.

Auf der Tagesordnung der nächsten, auf den 11. Mai einberufenen Völkerverbundstagung befinden sich zahlreiche Danziger Fragen. Es handelt sich in der Hauptsache um Einsprüche, die von Danziger und polnischer Seite gegen eine Reihe Entscheidungen des Oberkommissars eingelegt sind, und zwar sollen zur Beratung kommen:

Der zwischen Danzig und Deutschland abgeschlossene Handelsvertrag. Danzig hat bekanntlich ein Rechtshilfsabkommen mit Deutschland abgeschlossen, um die zahlreichen Rechtsfragen zwischen Danzig und Deutschland dem langwierigen diplomatischen Wege zu entziehen. Der Oberkommissar hat eine ausweichende Entscheidung gefällt, gegen die Danzig an den Rat appelliert, um das abgeschlossene Abkommen in Kraft zu erhalten.

Die Führung der ausländischen Angelegenheiten Danzigs. Wegen die Entscheidung des Oberkommissars im Dezember vorigen Jahres haben beide Parteien Verurteilung eingelegt.

Die Ausweisung polnischer Staatsangehöriger aus Danzig.

Die Registrierung des polnischen Eigentums sowie der polnischen Beamten und der polnischen Schiffe in Danzig.

Die Überwachung und Verwaltung des Weltafenslaufes auf dem Gebiete der Freien Stadt Danzig.

Ferner die Frage der Danziger Finanzen, über die ein eingehender Bericht der beiden Finanzsachverständigen des Völkerverbundes, Kvenol und Janssen, vorliegt.

Auch die endgültige Genehmigung der Verfassung der Freien Stadt Danzig steht wieder auf der Tagesordnung. Außerdem soll die Frage des Flugzeugbaues in Danzig, der zurzeit den gleichen Beschränkungen unterworfen ist, wie der Bau von Flugzeugen in Deutschland, erörtert werden. Danzig möchte zu diesem Punkte einige Erleichterungen vom Völkerverbundrat genehmigt erhalten.

Wertfestsetzung für das ehemalige Staatseigentum.

Am 2. Mai beginnen in Paris vor dem Wiedergutmachungsausschuß der Völkerverbundkonferenz Verhandlungen über die Wertberechnung des ehemaligen deutschen Reichs- und Staatseigentums in der Freien Stadt Danzig, zu denen Danzig, Deutschland und Polen eingeladen sind. Von Danziger Seite nimmt Herr Dr.-Ing. Döring an den Verhandlungen teil. Neben die Erstattung des Wertes des abgetretenen Staatseigentums seitens der Freien Stadt wird später Entscheidung gefaßt werden. Vorläufig handelt es sich nur um die rein rechnerische Feststellung auf Grund der von Danzig wie von Deutschland und Polen vorgenommenen Abschätzungen.

Eine falsche Parole!

Der Kampf gegen das Ausbeutertum, die Aufrechterhaltung des gefährdeten Achtstundentages, die Demonstration für den Völkerverbund sind nach dem Urteil christlicher Gewerkschaftsführer Angelegenheiten, die die christlichen Arbeiter nicht berühren. Wenigstens fordert das christliche Gewerkschaftsblatt seine Anhänger auf, am 1. Mai unter allen Umständen der gewohnten Arbeit nachzugehen, nicht einmal auf 1 oder 2 Arbeitsstunden soll verzichtet werden. Diese Parole reiht sich würdig der Streikparole am 4. August an. Aber die christlichen Arbeiter, deren Erbitterung gegen die herrschenden schamlosen Zustände nicht geringer ist als die der frei organisierten Arbeiter, werden ebenso wie am 4. August gemeinsam mit ihren frei organisierten Arbeitskollegen gegen die Entrechtung der Arbeiter demonstrieren.

Abwicklung der Eisenbahn-Abwicklungsstelle. Die hiesige Abwicklungsstelle der ehemaligen preussischen Eisenbahndirektion Danzig, der die Erledigung aller Angelegenheiten oblag, die mit dem Übergang der Eisenbahnen im früheren Danzig der Eisenbahndirektion Danzig an die Rechtsnachfolger im Zusammenhang standen, wird Ende April d. J. aufgelöst. Die Fortführung der Rechtsgeschäfte geht auf die Hauptabwicklungsstelle bei der Eisenbahndirektion Ostern in Charlottenburg über. Der bisherige Vorstand der Abwicklungsstelle, Oberregierungsrat Schmauch, tritt zu der dem hiesigen Deutschen Generalkonsulat angeschlossenen Beamtenfürsorge, Abteilung 2, über.

Das Umsatz- und Erbschaftsteuergesetz in 2. Lesung angenommen.

Eingreifen des Oberkommissars in der Verfassungsfrage.

In der gestrigen Volltagung wurde beschlossen, den Bericht des Ausschusses über Maßnahmen gegen die Lebensmittelinflation vor der Abstimmung über die Verfassungsänderung zu beraten. Ohne Zustimmung wurde der Erhöhung der Frachtsätze im Güter- und Tierverkehr in allen 3 Lesungen genehmigt, ferner der Gesetzentwurf betr. Minderung der Rechtsanwaltsordnung nach einer reaktionären Minderung des § 1 in zweiter und dritter Lesung verabschiedet.

Das Umsatz- und Erbschaftsteuergesetz

Hand erümt in 2. Lesung zur Beratung, da bei der letzten Beratung die zahlreichen sozialdemokratischen Änderungsanträge eine nochmalige Ausschussberatung ratum machte. Der Ausschuss hat die Bestimmung des Eigenverbrauchs (§ 8) dahin abgeändert, daß die Steuer unerhoben bleibt bei Entnahme von Gegenständen aus eigenem Betrieb, soweit es sich um Erzeugnisse der Kleingärtnerwirtschaft, der Kleinlandwirtschaft und Kleinviehhaltung handelt, wenn diese in der Regel ohne Mithilfe von gegen Entgelt beschäftigten Personen durch Arbeiter, Angestellte, Beamte, und durch Rentenempfänger aus der sozialen Versicherung und aus der Versorgung der Kriegsbefähigten und Hinterbliebenen betrieben werden. Der § 18 erhält folgende Fassung: Die Steuer beträgt: bei jedem steuerpflichtigen Umsatz 1/2 v. H. des Entgeltes; auf den Eigenverbrauch der Händler und Gewerbetreibenden 1/2 v. H., auf dem der Erzeuger 8 v. H. des Verkaufswertes der dem Eigenverbrauch zugeführten Bedarfsgegenstände.

Neu aufgenommen wurde folgender § 18 a: Aus dem Einkommen der Umsatzsteuer erhält derjenige, dessen jährliches Einkommen 15 000 Mk. nicht übersteigt, eine Vergütung gemährt, wenn er mehr als ein Kind unter 18 Jahren versorgt. Die Vergütung beträgt bei einem Einkommen von nicht mehr als 5000 Mk. 75 Mk., von mehr als 5000 Mk., aber nicht mehr als 7000 Mk. 50 Mk. Der Antrag kann das erste Mal im Januar 1928 für das Kalenderjahr 1922 gestellt werden.

Im Erbschaftsteuergesetz sind auf sozialdemokratischen Antrag eine Anzahl Geldgrenzen heraufgesetzt worden. Der Ausschuss legte ferner folgende Entscheidung vor: Der Senat wird ersucht, Mittel und Wege zu suchen, im Einvernehmen mit Polen, um diejenigen Verkäufer, die Waren aus dem Auslande auf den Danziger Markt bringen und nicht in Danzig ihren Wohnsitz haben, in gerechter Weise zur Umsatz- und Erbschaftsteuer heranzuziehen.

Deutschnationale Änderungsanträge abgelehnt.

Die deutschnationale Fraktion legte in der gestrigen Plenarsitzung eine Reihe Änderungsanträge vor. So wollte sie die Steuerfreiheit der Rückvergütung der Konsumverbraucher befristigen, und die Bestimmungen des Eigenverbrauchs im Interesse der Landwirtschaft verschärfen. Die Anträge wurden jedoch abgelehnt, bis auf einen Antrag zu § 8, wonach auch Kleinrentner und Pensionäre in die Vergünstigung einbezogen werden. Die im Gesetzentwurf vorgesehene rückwirkende Kraft wurde von den Deutschnationalen bekämpft.

Abg. Böder (Dnail.) bezeichnete die rückwirkende Kraft des Gesetzes als unmoralisch. Er beantragte das Gesetz vom Tage der Verkündung in Kraft zu setzen.

Abg. Dr. Eppich (Dp.) hat den Antrag abzulehnen. Die Kaufmannschaft habe mit der Steuer gerechnet, und die Preise dementsprechend festgesetzt. Bei Annahme des Antrages würde der Kaufmannschaft ein Geschenk gemacht.

Abg. Gen. Ten wandte sich gleichfalls gegen den deutschnationalen Antrag. Er behauptete nichts anderes als eine Liebesgabe von 10 Mill. Mark an Kaufmannschaft und Landwirtschaft.

Der deutschnationale Antrag wurde mit großer Mehrheit abgelehnt.



Rähmscher

ist rein und gekachelt und erfreut sich wegen seines Wohlgeschmackes eines regen Zuspruchs



B. Schmidt Nachf.

Fabrik-Niederlage Danzig-Schidlig Rähm 16 'Telef.: „Notamt 5527“ Karthäuserstr. 118 'Telef. 2747



Fräulein

Ein Danziger Heimatroman

von Paul Enderling.

(Copyright 1920 by J. G. Cotta'sche Buchhandlg. Nachf. Stuttgart).

Sie sprach vom gestrigen Tag, von den Reden bei Tisch: „Du, dein Vater ist wirklich ein Redner, Papa sagt es auch“; von der Aufführung: „Die Meta hatte wieder einen Ladekod verschluckt“; und den Tänzen — Gerda hatte den Rezensent als Haupttänzerin gehabt — „Ein verrücktes Puhnl und verfiel bis über beide Ohren. Ach Goethe! Weißt du, worum er mich gebeten hat?“

„Um ein Heilicheden?“
„Rein, ich solle doch nach Berlin kommen, wenn er da ist.“
„Thea wurde aufmerksam. „Du sollst nach Berlin kommen?“

Gerda wurde rot. „So eine verrückte Idee, nicht wahr?“
„Thea fuhr auf. „Aber gar nicht, — das heißt natürlich, wenn du ihn liebst.“

„Du hast gut reden, Thea. Du hast deinen Bräutigam.“
„Du verstehst mich nicht.“

Aber so sehr Gerda auch in sie drang, sie erklärte ihr Wort nicht. Sie hörte auch gar nicht mehr darauf, was Gerda noch erzählte und klatschte. In ihr brannte und brodelte es. Das Abenteuerliche des Gedankens betäubte und benebelte sie: Fortlaufen von hier — fort aus aller Enge der Familie in die Großstadt hinein, gleichviel, was kam. Gleichviel, was kam . . .

Nicht zu ihm, natürlich nicht. Sie wurde rot bei diesem Verdacht, den doch niemand ausgesprochen als ihr unruhiges Herz. Sie lief niemandem nach. Aber in seiner Nähe blie-

ben und im großen Kreislauf der Stadt den neuen Weg finden — das war jetzt ihr Ziel.

Wohin der Weg führte? Ach, wer fragt denn danach. Die scheinbare Unmöglichkeit der Idee bezauberte sie und machte sie trunken. Allen ins Gesicht lachend, sich ganz allein auf die Bahn setzen, um nach Berlin zu fahren, — hatte das nicht einen überwältigenden Reiz? Was sie hier wohl sagen würden? Was diese dumme Pute, die Gerda, wohl für ein dickes Kreuz über sie schlagen würde, die ausführte, was an sie nur wie ein Schatten herangekommen war? Es würde verblüffen, als wenn der alte Neptun von seinem Brunnen am Langen Markt am hellen Tage herabsteigen würde, den Dreißig schwingend.

Mitten in einem Satz Gerdas stand Thea auf und ging rasch die Wendeltreppe hinunter.

„Aber Thea!“ hörte sie Gerdas verwundernde Stimme rufen. Sie suchte die Abseln. Was galt ihr jetzt Gerda? Sie brach jetzt mit Wichtigem. Sie hatte den Ausweg gefunden, und es war keine Zeit zu verlieren. Nein, es war wahrhaftig keine Zeit zu verlieren.

Sie zahlte mechanisch an der Kasse und hörte wie aus weiter Ferne das Klingeln des Rassenapparats. Der alte Herr unten kämpfte noch immer mit seinem Napoleons-tuchen. Die Tür kwarzte. Und nun stand sie draußen und lief durch den Regen nach Hause. Ihren Schirm hatte sie oben in der Konditorie stehen gelassen. Der Regen fiel noch immer. Es dunkelte bereits. Die Sonne kam nicht auf gegen die Wolken und den Nebel. Die dunklen Häuser sahen aus, als trügen sie schwarze Schleier.

Wie jeder Laut vernehmlich war und an das Herz klopfte! Jede Menschenstimme, jedes Wagnarren, jeder Puffschlag, — kam dem Zuhörer widerhallte. Dazwischen rief und klang etwas in der Luft: Berlin! Berlin! . . .
O, es war schlimm, allein zu sein in der Regenstimmung!
Votbar Franzluis — Votbar . . .

Nicht doch. Hatte es einer gerufen? Warum schwieg es nun wieder? Sie war froh, als sie im Hause war. —

Beim Abendbrot hat Julius Große Fräulein, noch einmal nach Neufahrwasser zu fahren. „Aber Sie müßten hin und zurück den Zug benutzen. Der Dampfer wird nicht mehr gehen. Nicht wahr, Sie sind so lebenswützig?“ Auch wenn Fräulein nicht so lebenswützig gewesen wäre, sie hätte doch hinausfahren müssen. Sie war müde zum Umstinken. Aber sie wagte nicht Nein, zu sagen. „Gewiß, gewiß, wann fährt der Zug?“

„Nehmen Sie, bitte, mein Kurzbuch. Es steht in meinem Ueberzieher draußen.“

Thea ging sogleich hinaus und nahm das Kurzbuch aus dem Mantel des Vaters. Hastig schlug sie es auf. Berlin — Schnellste Verbindung — Schnellzug — Abendzug — Die Namen und Zahlen tauchten vor ihren Augen, sprangen aus den Spalten heraus und wirbelten durcheinander. Sie hatte nie auf Reisen das Kurzbuch lesen müssen. Es war ihr ein Buch mit sieben Siegeln.

Fräulein traf sie draußen beim Lesen. „Was suchen Sie?“
„Den Nachtschnellzug nach Berlin. Gerda fährt heute. Ich möchte gerne wissen —“ Sie wandte ihr Gesicht ab, als sie sprach.

Fräulein schlug die Seite auf und zeigte sie ihr.

„Wie praktisch Sie sind,“ sagte Thea fast herzlich. Sie war Fräulein so dankbar dafür, daß sie so praktisch war . . .

„Ich lege mich heute früh hin.“ Sie kribbelte die Zahlen schnell ab. „Ich glaube, ich habe eine kleine Infuenza. Nur eine kleine, aber vorzüglich muß man doch sein.“

„Wollen Sie nicht etwas Aspirin nehmen?“

„Danke, ja, es wird mir gut tun.“
„Gewiß, und Sie müssen sich jetzt ja auch gesund erhalten.“
(Fortsetzung folgt.)

Der Senat (S.) gab dem Hays Kenntnis von einem Beschlusse des Oberkommissars in der Verfassungssache. Hays beauftragt die Sitzung sofort zu vertagen, um den Parteien Gelegenheit zu geben, zu der Angelegenheit Stellung zu nehmen. Er erklärte ein solches Verbot an den Volkstag zu schicken, sei eine grobe Ungeheuerlichkeit. Kandidaten hätten kein Recht, dem Volkstag Beschlüsse vorzulegen zu machen. Die Fraktionen hätten die Pflicht, sofort Stellung zu dem Schriftstück zu nehmen und über die zu erstellende Antwort zu beraten. Hays. Gen. Kresynski unterkühlte den Verfassungsantrag. Es sei notwendig, daß Klarheit geschaffen werde. Neben Sitzung vor, die Sitzung auf eine Stunde zu vertagen. Der Antrag wurde gegen die Stimmen der Linken abgelehnt.

Auf Antrag Dr. Voering wurde die Beamtenbesoldungsvorlage dem Hauptauschuss überwiesen. Hays (S.) stellte dann erneut einen Antrag auf Vertagung, der wieder von dem Bürgerblock abgelehnt wurde. Es man in die Beratung des Berichtes des Wirtschaftsausschusses über Maßnahmen gegen die Luxurierung einzutreten wolle, stellte sich heraus, daß der Berichterstatter, der unabhängige Abg. Beschkowski nicht anwesend war. Der Präsident Dr. Reichel vertagte darauf die Sitzung.

Rundschau auf dem Wochenmarkt.

Die ersten Feld-, Wald- und Wiesensblumen sind erschienen und erzählen uns Stübtern, daß die Natur erwacht ist. Anemonen, Waldveilchen und Gumpfbutterblumen werden in Straßen zu 50 Pfennig verkauft. Topfblumen kosten noch immer 8-20 Mk., und so lieblich Nelken, Goldblat und Seifensalben, der Preis ist noch unerschwinglich. Auf dem Gemüsemarkt herrschen noch immer die hohen Preise. Ein Bündchen Radishesen kostet 2 Mk. Für das Pfund Kohlrüben werden 6,50 Mk., für Zwiebeln 10 Mark und für Spinat 6,50 Mk. gefordert. 5 Bündchen Salat kostet man für 1 Mk. Ein Bündchen Suppengemüse soll 3 Mk. kosten. Kapseln sind für 8-15 Mk. pro Pfund zu haben. Apfelsinen kosten 4,50-8,50 Mk. das Stück.

Eier sind wieder inülle und Fülle auf dem Markte. Eine Mandel kostet 80 Mk., in der Halle jedoch noch 84 und 86 Mk. Butter wird angeboten und schwankt im Preise zwischen 68 und 65 Mk. Wer kennt sich da aus? Das Geflügel kostet 22 bis 28 Mk. das Pfund.

Die Fleischpreise wollen nicht sinken. Es werden nach wie vor 50 Mk. für ein Pfund Flomen verlangt. Ein Pfund Schweinefleisch kostet 86 Mk. Für Rindfleisch werden 28 Mk. und für Kalbfleisch 26 Mk. gefordert, und nur minderwertige Stücke sind etwas billiger zu haben. Ein Pfund Wurst, aus Schweinefleisch bereitet, kostet schon 42 Mk.

Auf dem Fischmarkt kann man endlich Breittlinge für 2,50 Mk. das Pfund haben. Grüne Seringe jedoch preisen noch immer 7,50 und 8 Mk. Kalle kosten das Pfund 25 Mk. Flundern und Quappen pro Pfund 10 Mk. Für Lachs wird je nach Güte und Frische 15-20 Mk. das Pfund gefordert. Es springt und zappelt in den Körben und Wottischen der Händler von lebensfrischer Ware, aber nur Wohlbesitzte können ihren Appetit mit den schönen Sachen befriedigen, für den Hungernden sind die Preise zu hoch. Hausfrauen, soll das so bleiben? Traute.

Die Dienstzeit bei den Behörden.

Die Dienstzeit der bei den freistädtlichen Behörden und Betrieben, die ihren Sitz im Stadtbezirk Danzig haben, sowie der bei der Verwaltung der Stadtgemeinde Danzig im Bureau- und Kassendienst tätigen Beamten und Angestellten hat der Senat vom 1. 5. d. J. ab versuchsweise wie folgt festgesetzt: Während der Monate Mai bis einschl. September täglich von 7-3, Sonnabends von 7-1 Uhr, und während der Monate Oktober bis einschl. April täglich von 8-4, Sonnabends von 8-2 Uhr.

Wo die Verhältnisse die Einrichtung eines andern, insbesondere eines Nachmittagsdienstes notwendig machen, werden die Behörden und Dienststellen ermächtigt, die erforderlichen Anordnungen, in Zweifelsfällen nach Einholung der Zustimmung des Senats zu treffen. Bei den freistädtlichen Behörden und Betrieben, die ihren Sitz außerhalb des Stadtbezirks Danzig haben, ist die Tagesdienstzeit von jeder Behörde nach Anhörung der Beamtenvertretungen festzusetzen. Die Tagesdienstzeit ist grundsätzlich in Vor- und Nachmittagsdienst zu teilen und beträgt wöchentlich 46 Stunden. Nur dort, wo aus dringenden und sachlichen Gründen solche Teilung ungewinnlich erscheint, kann durchgehend gearbeitet werden. In Zweifelsfällen ist auch von diesen Behörden usw. die Entscheidung des Senats herbeizuführen.

Der Sonntagsdienst ist grundsätzlich in die wöchentlich zu leistende Dienstzeit von 46 Stunden einzurechnen.

Am Schluß der Bekanntmachung richtet der Senat an die Behörden das Ersuchen, darüber zu wachen, daß jeder Beamte und Angestellte die festgesetzten Dienststunden pünktlich einhält und ordnungsgemäß ausfüllt. Diese Mahnung erscheint uns im Hinblick auf die Tätigkeit der höheren Beamten sehr beachtenswert.

Die Malfeter

nach auch in diesem Jahre zu einer machtvollen Ausdehnung für die sozialen und kulturellen Ziele der Arbeiterbewegung werden. In wichtiger Geschlossenheit gilt es gegen die Ausbeutung der erwerbstätigen Bevölkerung zu protestieren und den Willen der Arbeiterschaft zur Umgestaltung der jetzigen, unzulänglichen Wirtschaftsordnung zum Ausdruck zu bringen. Darum ergeht noch einmal der Ruf: **Sorgt für eine Massenbeteiligung an allen Veranstaltungen! Nutzt die Kräfte aus!**

Die Festveranstaltung der Partei

findet Sonntag, nachmittags 8 Uhr, im Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus, Promenade, statt. Der Festausschuss hat sich die erdenklichste Mühe gegeben, Gutes und Unterhaltendes vorzubereiten. Vom Stadttheaterorchester unter Leitung des Herrn Konzertmeisters Eugen Schwibewski werden erste Konzertsätze zur Aufführung gelangen, u. a. die Ouvertüre „Oper Tell von Rossini und der Satz aus der Suite „Festliche von Bizet. Der Buchdrucker Gesangverein bringt neben stimmungsvollen Liedern und Chören ein Gesangsstück „Ein Sonntag auf der Alm“ mit Orchesterbegleitung zum Vortrag. Herr Konzertmeister Wilde-Polster wartet mit einem Violinolo auf und die Herren Kiewer und Nord vom Stadttheater bringen Arien und Lieder zur Baute zu Gehör. Auch die Arbeiterjugend wird mit einem Jugendspiel des „Spielmanns Schuld“ aufwarten. Die Festrede hat Volkstagsabgeordneter Gen. Kresynski übernommen. Neben dem künstlerischen Programm ist auch die Geselligkeit und Tanzfreudigkeit durch den nachfolgenden Festball berücksichtigt worden. In den oberen Sälen ist von 4 Uhr nachmittags an für Unterhaltung durch Konzert, Verlosung und Glücksspiel gesorgt. Die Festkommission hofft, allen Ansprüchen gerecht geworden zu sein und erwartet zahlreichen Besuch. Die Kassenöffnung erfolgt nachmittags 2 Uhr. Beginn pünktlich 8 Uhr.

Die Demonstration

wird gemeinsam von allen Gewerkschaften und politischen Parteien veranstaltet. Der Aufmarsch erfolgt am Montag, den 1. Mai, nachmittags 2 1/2 Uhr auf dem Weidenwall (am Karrenwall). In den Betrieben, wo die Arbeitsruhe nicht voll durchgesetzt wird, muß auf Grund des Gewerkschaftsbeschlusses mindestens um 1 Uhr Arbeitsruhe eintreten, um so der Demonstration Eindruck zu verleihen. Die Aufstellung zum Demonstrationsumzug erfolgt gemerkschaftsweise (die einzelnen Gruppen durch Standfahnen gekennzeichnet) in folgender Reihenfolge:

1. Arbeiterabfahrer u. Sportkattell.
2. Arbeiterjugend.
3. Fahnenabteilung.
4. Holzarbeiter.
5. Graphisches Kartell.
6. Metallarbeiter.
7. Kupferschmiede u. Masch. u. Feizer.
8. Eisenbahner.
9. Gemeinde- und Staatsarbeiter.
10. Fabrikarbeiter.
11. Brauerei- und Mühlenarbeiter.
12. Bäcker und Konditoren.
13. Fleischer. — Tabakarbeiter.
14. Bauarbeiter.
15. Zimmerer.
16. Maler. — Böttcher.
17. Steinseher und Steinarbeiter.
18. Dachbeder. — Töpfer.
19. Sattler u. Tapezierer.
20. Glasarbeiter. — Gärtner.
21. Hotel-, Restaurant- und Caféangestellte.
22. Transportarbeiter.

Unter Führung der Gesangsvereine erfolgt um 8 1/2 Uhr der Abmarsch der Versammelten über den Karrenwall, vorbei am Volkstheaterpräsidium über den Feuerwehrhof, Große Gerbergasse und Wolfwebergasse, Breitgasse, über die Dämme zum Mü. Graben, Tischlergasse, Schüsselbamm, Kassabühler Markt, am Bahnhof vorbei, über Neugarten nach Schibitz, wo in den Lokalen Friedrichshain. Derra und Steppuhn Ansprachen gehalten und Gesänge der Gesang-

vereine erfolgen werden. Nach Beendigung derselben von 8 Uhr abends ab, in den Lokalen Steppuhn und Friedrichshain: **Geselliges Beisammensein.**

Nach die Frauen

sollen die Malfeter als selbstgewählter Festtag der Arbeiterschaft festlich begehen und vollständig zur Malfeter der Partei erscheinen. Jede Arbeiterfrau soll aber auch an dem Mai-Umzug teilnehmen, um gegen die profitorientierte Ausbeutung und für den Sozialismus zu demonstrieren. Froh, stolz und kampfbereit müssen auch die Frauen am 1. Mai dem herrschenden Bürgertum zeigen, daß sie mit den Männern für die Befreiung des arbeitenden Volkes ihre Forderungen stellen. Keine Arbeiterfrau, ganz gleich, ob Kopf- oder Handarbeiterin, darf am Nachmittags des 1. Mai zu Hause bleiben, wenn nicht ganz zwingende Gründe vorliegen, aber nicht nur an der Seite stehen und den Zug vorbeiziehen lassen, sondern in **Reih und Glied** zur machtvollen Demonstration sich anschließen. Sie sorgt auch dafür, daß Verwandte und Bekannte vollständig teilnehmen.

Die arbeitende Jugend

wird aufgefordert, sich ebenfalls vollständig an den Malfeter-Veranstaltungen zu beteiligen. Zu der künstlerischen Feler am Sonntag, nachmittags 8 Uhr, im Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus erhalten die Mitglieder der Arbeiter-Jugendvereine Eintrittskarten zum halben Preise (2 Mark). Mit dem vollständigen Erscheinen der Jugend wird gerechnet. Auch zu dem Demonstrationsumzug am Montag müssen sich die Jugendlichen zahlreich um 2 1/2 Uhr auf dem Weidenwall einfinden. Es gilt für den besseren Schutz der erwerbstätigen Jugend zu demonstrieren. Nach Schluß der Demonstration trifft sich die arbeitende Jugend bei Steppuhn. Bringt alle eure Freunde, Bekannten und Kollegen mit.

Anbahnung von Handelsbeziehungen zwischen Danzig und der Ukraine.

Der Handelsfachvertreter der sowjet-ukrainischen Gesandtschaft in Warschau, Herr Niate Rhourguine, stattete dem Präsidenten des Senats einen Besuch ab, um sich über die Möglichkeit der Aufnahme von Handelsbeziehungen zwischen der Ukraine und Danzig zu unterrichten.

Aufdeckung eines Hehlerlagers.

Die Kriminalpolizei hat bei der Firma A. Goldberg am Proskischen Weg in Ghettostraße, in einem Schuppen unter Spänen versteckt, gestohlene Metallgegenstände im Werte von 400 000 Mark beschlagnahmt. Es handelt sich um Ant-, Bronze- und Kupfergegenstände, die vermutlich der Danziger Werft entwendet sind.

Die „Danziger Neuesten Nachrichten“ benutzen diese Gelegenheit, die Danziger Arbeiterschaft ganz allgemein des Diebstahls zu beschuldigen. Das Blatt behauptet ganz unverfroren, gestohlen werde nicht nur auf der Danziger Werft, sondern auch in vielen anderen Betrieben. Hunderte von Familien seien infolge Diebstahls bereits unglücklich geworden. Die Diebstähle reichten bis zur Revolution zurück.

Da drängt sich doch unwillkürlich die Frage auf, weshalb die schlimmen Folgen von Diebstählen nicht abhören. Die Antwort darauf ist, weil die Not manchen zu unüberlegten Taten verleitet, die er bei geordneten Verhältnissen von sich weisen würde. Der Hunger, als Folge der Schundbühne, ist die Ursache manchen Diebstahls. Aber die Arbeiterschaft in ihrer Gesamtheit des Diebstahls zu beschuldigen, ist eine Unverschämtheit, die alle Arbeiter, die noch Abonnenten dieses arbeitlerfeindlichen Blattes sind, veranlassen sollte, es sofort aus dem Hause zu werfen.

Erhöhung der Gas- und Strompreise. Der Senat gibt im Angeigentell unserer Zeitung bekannt, daß wegen der erhöhten Kohlenpreise, die Preise für Gas und elektr. Arbeit heraufgesetzt werden müssen. Gas kostet ab 30. April 4,90 bzw. 4,02 Mark je Kubikmeter. Elektrische Arbeit für Beleuchtungszwecke wird mit 7 Mark je Kilowattstunde berechnet, für Kraftzwecke 8 Mark, je Kilowattstunde. Für 1 Kubikmeter Wasser wird 2,10 Mark berechnet.

Die verbilligten Kartoffeln. Infolge Eintreffens neuer Kartoffelzufuhren und Verteilung derselben auf die einzelnen Läger findet am Montag und Dienstag kein Kartoffelverkauf statt.

Sie finden bei uns



Unsere eigene Schuhfabrik
 die in der Luxus-Schuhherzeugung an erster Stelle steht, hat für die kommende Saison eine grosse Auswahl ganz besonders schöner Modelle geschaffen.
 Lack-, Stämisch- und farbig Cheureauxleder sind das führende Material.
 *
 Farbige Herren-Schnürstiebel echt randgenäht, beste Verarbeitung, nur so lange Vorrat **595,-**
 Damen - Goldkäfer - Pumps mit Lasche, elegante Form, fescher Absatz Gr. 39-42 **265,-**
 Stoff-Schlüpfer für Haus und Reise, satiniert mit Kordellschleife Gr. 36-42 **59,-**

Leiser

Langgasse 73.

Danziger Nachrichten.

An unsere Leser!

Alle Verlage von berufener Seite, insbesondere auch von der deutschen Regierung, die über das deutsche Zeitungsgewerbe mit unerbittlicher Durchdringung die Leertendenz abzumindern, haben zu diesem Ergebnis geführt. Im Gegenteil: Der Papierpreis, der im Monat März etwa die 21fache Höhe des Vorjahres erreicht hatte, stieg im April auf das 30fache und wird im Mai über das 80fache der Vorjahrespreise betragen. Dazu treten für die Danziger Freistadt-Zeitungen die erheblich höheren Frachtsätze und andere Sonderbelastungen, wie Zollaufschläge, Manipulationsgebühren, höhere Versicherungsprämien und anderes.

Bedingt durch das weitere Einsetzen des Marktkurses sind außerdem die allgemeinen Geschäftskosten, einschließlich der Mieten und Gehälter, weiter gestiegen. Um Ihre erstarrten Vertriebsbedingungen zu erleichtern, sind die unterzeichneten Verlage gezwungen, zur Selbsthilfe zu greifen und vom 1. Mai an wiederum eine angemessene Erhöhung der Bezugs- und Anzeigenpreise vorzunehmen.

- Danziger Allgemeine Zeitung.
- Danziger Neue Nachrichten.
- Danziger Volksblatt.
- Danziger Volksstimme.
- Danziger Zeitung.
- Oskar Zeitung.

Der Bezugspreis der „Danziger Volksstimme“ beträgt ab 1. Mai 15 Mark monatlich.

Wir glauben darauf verzichten zu können, die Notwendigkeit dieser neuen Bezugspreiserhöhung ausführlich zu begründen. Auch die jetzige Erhöhung hält sich innerhalb der außerordentlichen Verteuerung aller zur Zeitungs-herstellung benötigten Materialien nur im allerbescheidensten Rahmen. Wie bisher, haben wir auch bei der diesmaligen Erhöhung auf die schwierige Lage unserer Leser weitgehend Rücksicht genommen und hoffen wir, daß uns unsere Leser einverständnisvoll die verlangte Erhöhung bewilligen werden. Die bürgerlichen Zeitungen erhöhen ihre Abonnementspreise von 20 bis auf 25 Mark, so daß das von uns verlangte Opfer tatsächlich äußerst gering ist.

Genossen und Genossinnen! Es geht um die Erhaltung unserer „Volksstimme“, die als einzige sozialistische Tageszeitung im Freistaat, den Kampf um eine bessere Zukunft zu führen hat. Nur durch unsere Zeitung kann es uns gelingen die sozialistische Aufklärung in immer weitere Kreise zu tragen. Alle Arbeiter, Angestellte und Beamte sollten sich darüber klar sein, was es bedeuten würde, wenn auch die „Volksstimme“ der Not der Zeit erliegen würde. Darum Genossen und Genossinnen, nicht nur die Treue müßt ihr eurer Zeitung halten, sondern ihr unermüdet neue Leser anwerben. Der 1. Mai und der Monatswechsel bieten die beste Gelegenheit dazu. — Noch jeder Monat hat uns trotz der Bezugspreiserhöhung erfreulicherweise Abonnentenzuwachs gebracht. Laßt es auch diesmal so sein.

Vorwärts, trotz alledem!

Danzig auf der nächsten Völkerbundstagung.

Auf der Tagesordnung der nächsten, auf den 11. Mai einberufenen Völkerbundstagung befinden sich zahlreiche Danziger Fragen. Es handelt sich in der Hauptsache um Einsprüche, die von Danziger und polnischer Seite gegen eine Reihe Entscheidungen des Oberkommissars eingelegt sind, und zwar sollen zur Beratung kommen:

Der polnische Danzig und Deutschland abgeschlossene Reichs-Vertrag. Danzig hat bekanntlich ein Reichs-Vertrag mit Deutschland abgeschlossen, um die zahlreichen Reichsfragen zwischen Danzig und Deutschland dem langwierigen diplomatischen Wege zu entgehen. Der Oberkommissar hat eine ausweichende Entscheidung gefällt, gegen die Danzig an den Rat appelliert, um das abgeschlossene Abkommen in Kraft zu erhalten.

Die Forderung der ausländischen Angelegenheiten Danzigs. Wegen die Entscheidung des Oberkommissars im Dezember vorigen Jahres haben beide Parteien Klage eingelegt.

Die Ausweisung polnischer Staatsangehöriger aus Danzig.

Die Rechtsstellung des polnischen Eigentums sowie der polnischen Beamten und der polnischen Schiffe in Danzig.

Die Ueberwachung und Verwaltung des Weichsel-landes auf dem Gebiete der Freien Stadt Danzig.

Ferner die Frage der Danziger Finanzen, über die ein eingehender Bericht der beiden Finanzsachverständigen des Völkerbundes, Avenol und Janssen, vorliegt.

Auch die endgültige Genehmigung der Verfassung der Freien Stadt Danzig steht wieder auf der Tagesordnung. Außerdem soll die Frage des Flugzeugbaues in Danzig, der zurzeit den gleichen Beschränkungen unterworfen ist, wie der Bau von Flugzeugen in Deutschland, erörtert werden. Danzig möchte zu diesem Punkte einige Erleichterungen vom Völkerbunds-rat genehmigt erhalten.

Vertretung für das ehemalige Staatseigentum.

Am 2. Mai beginnen in Paris vor dem Wiedergutmachungsausschuß der Völkerbundkonferenz Verhandlungen über die Verteilung des ehemaligen deutschen Reichs- und Staatseigentums der Freien Stadt Danzig, zu denen Danzig, Deutschland und Polen eingeladen sind. Von Danziger Seite nimmt Herr Dr. Ing. Döring an den Verhandlungen teil. Ueber die Erstattung des Berichtes des abgetretenen Staatseigentums seitens der Freien Stadt wird später Entscheidung gefällt werden. Vorläufig handelt es sich nur um die rein rechnerische Feststellung auf Grund der von Danzig wie von Deutschland und Polen vorgenommenen Abschätzungen.

Eine falsche Parole!

Der Kampf gegen das Ausbeutertum, die Aufrechterhaltung des gefährdeten Achtstundentages, die Demonstration für den Völkerfrieden sind nach dem Urteil christlicher Gewerkschaftsführer Angelegenheiten, die die christlichen Arbeiter nicht berühren. Wenigstens fordert das christliche Gewerkschaftsamt seine Anhänger auf, am 1. Mai unter allen Umständen der gewöhnlichen Arbeit nachzugehen, nicht einmal auf 1 oder 2 Arbeitsstunden soll verzichtet werden. Diese Parole reiht sich würdig der Streikparole am 4. August an. Aber die christlichen Arbeiter, deren Erbitterung gegen die herrschenden Schamlosen nicht geringer ist als die der frei organisierten Arbeiter, werden ebenso wie am 4. August gemeinsam mit ihren frei organisierten Arbeitskollegen gegen die Entrechtung der Arbeiter demonstrieren.

Auflösung der Eisenbahn-Abwicklungsstelle. Die hiesige Abwicklungsstelle der ehemaligen preussischen Eisenbahndirektion Danzig, der die Erledigung aller Angelegenheiten oblag, die mit dem Uebergange der Eisenbahnen im früheren Bezirke der Eisenbahndirektion Danzig an die Rechts-nachfolger im Zusammenhang standen, wird Ende April d. J. aufgelöst. Die Fortführung der Rechtssachen geht auf die Hauptabwicklungsstelle bei der Eisenbahndirektion Osten in Charlottenburg über. Der bisherige Vorstand der Abwicklungsstelle, Oberregierungsrat Schmauch, tritt zu dem hiesigen Deutschen Generalkonsulat angeschlossenen Beamtenfürsorge, Abteilung 2, über.

Das Umsatz- und Zugsteuerengesetz in 2. Lesung angenommen.

Eingreifen des Oberkommissars in der Verfassungsfrage.

In der gestrigen Volltagung wurde beschlossen, den Besatz des Ausschusses über Maßnahmen gegen die Lebensmittelerhöhung vor der Abstimmung über die Verfassungsänderung zu beraten. Ohne Rücksicht wurde der Erhöhung der Frachtsätze im Güter- und Tierverkehr in allen 3 Lesungen zugestimmt, ferner der Geschenksteuer betr. Veränderung der Rechtsanwaltsordnung nach einer reaktionären Veränderung des § 1 in zweiter und dritter Lesung verabschiedet.

Das Umsatz- und Zugsteuerengesetz

Hand erntet in 2. Lesung zur Beratung, da bei der letzten Beratung die zahlreichen sozialdemokratischen Änderungsanträge eine nochmalige Ausschussberatung zusaum machten. Der Ausschuss hat die Bestimmung des Eigenverbrauchs (§ 8) dahin abgeändert, daß die Steuer unerhoben bleibt bei Entnahme von Gegenständen aus eigenem Betriebe, soweit es sich um Erzeugnisse der Kleingärtnereiwirtschaft, der Kleilandwirtschaft und Kleinviehwirtschaft handelt, wenn diese in der Regel ohne Mithilfe von gegen Entgelt beschäftigten Personen durch Arbeiter, Angestellte, Beamte, und durch Rentempfangen aus der sozialen Versicherung und aus der Versorgung der Kriegsbekämpften und Hinterbliebenen betrieben werden. Der § 12 erhält folgende Fassung: Die Steuer beträgt: bei jedem Feuerpflichten Umsatz 1 1/2 v. H. des Entgeltes; auf den Eigenverbrauch der Händler und Gewerbetreibenden 1 1/2 v. H. auf dem der Erzeuger 3 v. H. des Verkaufswertes der dem Eigenverbrauch zugeführten Bedarfsgegenstände.

Neu aufgenommen wurde folgender § 18 a: Aus dem Einkommen der Umsatzsteuer erhält derjenige, dessen jährliches Einkommen 15 000 Mk. nicht übersteigt, eine Vergütung gemäß, wenn er mehr als ein Kind unter 16 Jahren versorgt. Die Vergütung beträgt bei einem Einkommen von nicht mehr als 5000 Mk. 75 Mk., von mehr als 5000 Mk., aber nicht mehr als 7000 Mk. 50 Mk. Der Antrag kann das erste Mal im Januar 1923 bis das Kalenderjahr 1925 gestellt werden.

Im Zugsteuerengesetz sind auf sozialdemokratischen Antrag eine Anzahl Geldgrenzen heraufgesetzt worden. Der Ausschuss legte ferner folgende Entscheidung vor: Der Senat wird ersucht, Mittel und Wege zu suchen, im Einkommen mit Polen, um diejenigen Verkäufer, die Waren aus dem Auslande auf den Danziger Markt bringen und nicht in Danzig ihren Wohnsitz haben, in gerechter Weise zur Umsatz- und Zugsteuer heranzuziehen.

Deutschnationale Änderungsanträge abgelehnt.

Die deutschnationale Fraktion legte in der gestrigen Plenarsitzung eine Reihe Änderungsanträge vor. So wollte sie die Steuerfreiheit der Rückvergütung der Konsumvereine beseitigen, und die Bestimmungen des Eigenverbrauchs im Interesse der Landwirtschaft verschärfen. Die Anträge wurden jedoch abgelehnt, bis auf einen Antrag zu § 8, wonach auch Kleinrentner und Pensionäre in die Vergünstigung einbezogen werden. Die im Gegengewicht vorgeschlagene rückwirkende Kraft wurde von den Deutschnationalen bekämpft.

Hg. Böcker (Dnatl.) bezeichnete die rückwirkende Kraft des Gesetzes als unmoralisch. Er beantragte das Gesetz vom Tage der Verkündung in Kraft zu setzen.

Hg. Dr. Eppich (Df.) hat den Antrag abzulehnen. Die Kaufmannschaft habe mit der Steuer gerechnet, und die Preise dementsprechend festgesetzt. Bei Annahme des Antrages würde der Kaufmannschaft ein Geschenk gemacht.

Hg. Gen. Sen wandte sich gleichfalls gegen den deutschnationalen Antrag. Er bedeute nichts anderes als eine Liebesgabe von 10 Mill. Mark an Kaufmannschaft und Landwirtschaft.

Der deutschnationale Antrag wurde mit großer Mehrheit abgelehnt.



Rähmscher

ist rein und gekaut und erfreut sich wegen seines Wohlgeschmackes eines regen Zuspruchs



Echter Rähmscher Schnupftabak

B. Schmidt Nachf.

DANZIG

Fabrik-Niederlage Danzig-Schidliß

Rähm 16 'Telef.: „Notamt 5527“ Karthäuserstr. 113 Telef. 2747



Fräulein

Ein Danziger Heimatroman von Paul Enderling.

(Copyright 1920 by J. G. Cotta'sche Buchhandlg. Nachlg. Stuttgart.)

Sie sprach vom gestrigen Tag, von den Reden bei Tisch: „Du, dein Vater ist wirklich ein Redner, Papa sagt es auch“; von der Aufführung: „Die Meta hatte wieder einen Lade-sack verliert“; und den Tängen — Gerda hatte den Resen-der als Haupttänzer gehabt —: „Ein verrücktes Puhel und verliert bis über beide Ohren. Ach Gottchen! Weißt du, worum er mich gebeten hat?“

„Um ein Bielliechen?“

„Nein, ich solle doch nach Berlin kommen, wenn er da ist.“

Thea wurde aufmerksam. „Du sollst nach Berlin kommen?“

Gerda wurde rot. „So eine verrückte Idee, nicht wahr?“

Thea fuhr auf. „Aber gar nicht, — das heißt natürlich, wenn du ihn liebst.“

„Du hast gut reden, Thea. Du hast deinen Bräutigam.“

„Du verheißt mich nicht.“

Aber so sehr Gerda auch in sie drang, sie erklärte ihr Wort nicht. Sie hörte auch gar nicht mehr darauf, was Gerda noch erzählte und klatschte. In ihr brannte und brüllte es. Das Abenteuerliche des Gedankens bedrückte und benebelte sie: Fortlaufen von hier — fort aus aller Enge der Familie in die Großstadt hinein, gleichviel, was kam. Gleichviel, was kam . . .

Nicht zu ihm, natürlich nicht. Sie wurde rot bei diesem Gedank, den doch niemand ausgesprochen als ihr unruhiges Herz. Sie lief niemandem nach. Aber in seiner Nähe blie-

ben und im großen Kreislauf der Stadt den neuen Weg finden — das war jetzt ihr Ziel.

Wohin der Weg führte? Ach, wer fragt denn danach. Die scheinbare Unmöglichkeit der Idee bezauberte sie und machte sie trunken. Allen ins Gesicht lachen, sich ganz allein auf die Bahn setzen, um nach Berlin zu fahren, — hatte das nicht einen überwältigenden Reiz? Was sie hier wohl sagen würden? Was diese dumme Pute, die Gerda, wohl für ein dickes Kreuz über sie schlagen würde, die ausführen, was an sie nur wie ein Schalten herangekommen war? Es würde verfließen, als wenn der alte Neptun von seinem Brunnen am Langen Markt am hellen Tage herabsteigen würde, den Dreizack schwingend.

Mitten in einem Satz Gerdas stand Thea auf und ging rasch die Wendeltreppe hinunter.

„Aber Thea!“ hörte sie Gerdas verwunderte Stimme rufen. Sie suchte die Ähneln. Was galt ihr jetzt Gerda? Sie brach jetzt mit Wichtigtorem. Sie hatte den Ausweg gefunden, und es war keine Zeit zu verlieren. Nein, es war wahrhaftig keine Zeit zu verlieren.

Sie zahlte mechanisch an der Kasse und hörte wie aus weiter Ferne das Klingeln des Rassenapparats. Der alte Herr unten kämpfte noch immer mit seinem Napoleons-tuchen. Die Tür knarrte. Und nun stand sie draußen und lief durch den Regen nach Hause. Ihren Schirm hatte sie oben in der Konditorie stehen gelassen. Der Regen fiel noch immer. Es dunkelte bereits. Die Sonne kam nicht auf gegen die Wolken und den Nebel. Die dunklen Häuser sahen aus, als trügen sie schwarze Schleier.

Wie jeder laut vernehmlich war und an das Herz klopfte! Jede Menschenstimme, jedes Wagenknarren, jeder Ausschlag, — dem Strömender widerhallte. Dazwischen rief und klang etwas in der Luft: Berlin! Berlin! . . .

O, es war schön, allein zu sein in der Regentimmung! Lothar Franzius — Lothar . . .

Nicht doch. Hatte es einer gerufen? Warum schweig es nun wieder? Sie war froh, als sie im Hause war. —

Beim Abendrot hat Julius Görke Fräulein, noch einmal nach Neufahrwasser zu fahren. „Aber Sie müssen hin und zurück den Zug benutzen. Der Dampfer wird nicht mehr gehen. Nicht wahr, Sie sind so lebenswürdig?“ Auch wenn Fräulein nicht so lebenswürdig gewesen wäre, sie hätte doch hinausfahren müssen. Sie war müde zum Umstinken. Aber sie wagte nicht Nein, zu sagen. „Gewiß, gewiß, wann fährt der Zug?“

„Nehmen Sie, bitte, mein Kursbuch. Es steht in meinem Ueberzieher draußen.“

Thea ging sogleich hinaus und nahm das Kursbuch aus dem Mantel des Vaters. Saktig schlug sie es auf. Berlin — schnellste Verbindung — Schnellzug — Abendzug — Die Namen und Zahlen tanzten vor ihren Augen, sprangen aus den Spalten heraus und wirbelten durcheinander. Sie hatte nie auf Reisen das Kursbuch lesen müssen. Es war ihr ein Buch mit sieben Siegeln.

Fräulein traf sie draußen beim Lesen. „Was suchen Sie?“

„Den Nachtschnellzug nach Berlin. Gerda fährt heute. Ich möchte gerne wissen —“ Sie wandte ihr Gesicht ab, als sie sprach.

Fräulein schlug die Seite auf und zeigte sie ihr.

„Wie praktisch Sie sind,“ sagte Thea fast herzlich. Sie war Fräulein so dankbar dafür, daß sie so praktisch war . . .

„Ich lege mich heute früh hin.“ Sie kitzelte die Zahlen schnell ab. „Ich glaube, ich habe eine kleine Grippe. Nur eine kleine, aber vorsichtig muß man doch sein.“

„Wollen Sie nicht etwas Aspirin nehmen?“

„Danke, ja, es wird mir gut tun.“

„Gewiß, und Sie müssen sich jetzt ja auch gesund erhalten.“

(Fortsetzung folgt.)

Abg. Nohr (A.) gab dann dem Hause Kenntnis von einem Beschlusse des Oberkommitees in der Verfassungssache. Nohr beantragt die Sitzung sofort zu verlagern, um den Parteien Gelegenheit zu geben, zu der Angelegenheit Stellung zu nehmen. Er erklärte ein solches Schriftstück am Donnerstag zu schicken, sei eine große Ungeheuerlichkeit. Kandidaten hätten kein Recht, dem Donziger Wahltag Vorschriften zu machen. Die Fraktionen hätten die Pflicht, sofort Stellung zu dem Schriftstück zu nehmen und über die zu erlassende Antwort zu beraten. Abg. Gen. Kragynski unterkühlte den Verfassungsantrag. Es sei notwendig, daß Klarheit geschaffen werde. Redner schlug vor, die Sitzung auf eine Stunde zu verlagern. Der Antrag wurde gegen die Stimmen der Linken abgelehnt. Auf Antrag Dr. Loening wurde die Beamtenschaft in der Sache der Hauptauswahl überwiesen. Abg. Nohr (A.) stellte dann erneut einen Antrag auf Vertagung, der wieder von dem Bürgerblock abgelehnt wurde. Als man in die Beratung des Verfalls des Wirtschaftsausschusses über Maßnahmen gegen die Teuerung einzutreten wollte, stellte sich heraus, daß der Berichterstatter, der unabhängige Abg. Beschkowski nicht anwesend war. Der Präsident Dr. Treichel vertagte darauf die Sitzung.

Rundschau auf dem Wochenmarkt.

Die ersten Feld-, Wald- und Wiesenblumen sind erschienen und erzählen uns Städtern, daß die Natur erwacht ist. Anemonen, Waldveilchen und Stiefmütterchen werden in Sträußen zu 50 Pfennig verkauft. Topfblumen kosten noch immer 8-20 Mk., und so lieblich Meiseben, Goldlack und Beskoten duften, der Preis ist noch unerforschlich. Auf dem Gemüsemarkt herrschen noch immer die hohen Preise. Ein Bündchen Nadeln kostet 2 Mk. Für das Pfund Mohrrüben werden 6,50 Mk., für Zwiebeln 10 Mark und für Spinat 6,50 Mk. gefordert. 6 Bündchen Salat kostet für 1 Mk. Ein Bündchen Suppengemüse soll 8 Mk. kosten. Kefel sind für 8-15 Mk. pro Pfund zu haben. Apfelsinen kosten 4,50-8,50 Mk. das Stück. Eier sind wieder in Eile und Fülle auf dem Markt. Eine Mandel kostet 30 Mk., in der Halle jedoch noch 24 und 26 Mk. Butter wird angeboten und schwankt im Preise zwischen 68 und 65 Mk. Wer kennt sich da aus? Das Geflügel kostet 22 bis 28 Mk. das Pfund. Die Fleischpreise wollen nicht sinken. Es werden nach wie vor 60 Mk. für ein Pfund Hennen verlangt. Ein Pfund Schweinefleisch kostet 30 Mk. Für Rindfleisch werden 28 Mk. und für Kalbfleisch 26 Mk. gefordert, und nur minderwertige Stücke sind etwas billiger zu haben. Ein Pfund Wurst, aus Schweinefleisch bereitet, kostet schon 42 Mk. Auf dem Fischmarkt kann man endlich Breiklinge für 2,50 Mk. das Pfund haben. Grüne Heringe jedoch preislos noch immer 7,50 und 8 Mk. Kase kosten das Pfund 25 Mk. Fäulern und Quappen pro Pfund 10 Mk. Für Lachs wird je nach Güte und Frische 15-20 Mk. das Pfund gefordert. Es springt und zappelt in den Körben und Wägen der Händler von lebendfrischer Ware, aber nur Geldleute können ihren Appetit mit den schönen Sachen befriedigen, für den Hungernden sind die Preise zu hoch. Hausfrauen, soll das so bleiben? Traute.

Die Dienstzeit bei den Behörden.

Die Dienstzeit der bei den freistädtlichen Behörden und Betrieben, die ihren Sitz im Stadtbezirk Danzig haben, sowie der bei der Verwaltung der Stadtgemeinde Danzig im Bureau- und Kassendienst tätigen Beamten und Angestellten hat der Senat vom 1. 5. d. J. ab versuchsweise wie folgt festgesetzt: Während der Monate Mai bis einschl. September täglich von 7-9, Sonnabends von 7-1 Uhr, und während der Monate Oktober bis einschl. April täglich von 8-4, Sonnabends von 8-2 Uhr. Wo die Verhältnisse die Einrichtung eines andern, insbesondere eines Nachmittagsdienstes notwendig machen, werden die Behörden und Dienststellen ermächtigt, die erforderlichen Anordnungen, in Zweifelsfällen nach Einholung der Zustimmung des Senats zu treffen. Bei den freistädtlichen Behörden und Betrieben, die ihren Sitz außerhalb des Stadtbezirks Danzig haben, ist die Tagesdienstzeit von jeder Behörde nach Anhörung der Beamtenvertretungen festzusetzen. Die Tagesdienstzeit ist grundsätzlich in Vor- und Nachmittagsdienst zu teilen und beträgt wöchentlich 46 Stunden. Nur dort, wo aus dringlichen und sachlichen Gründen solche Teilung unabweisbar erscheint, kann durchgehend gearbeitet werden. In Zweifelsfällen ist auch von diesen Behörden usw. die Entscheidung des Senats herbeizuführen.

Der Sonntagdienst ist grundsätzlich in die wöchentlich zu leistende Dienstzeit von 46 Stunden einzurechnen. Am Schluß der Bekanntmachung richtet der Senat an die Behörden das Ersuchen, darüber zu wachen, daß jeder Beamte und Angestellte die festgesetzten Dienststunden pünktlich einhält und ordnungsgemäß ausfüllt. Diese Mahnung ergeht aus im Hinblick auf die Tätigkeit der höheren Beamten sehr beachtenswert.

Die Malfeter

nach auch in diesem Jahre zu einer wachsenden Ausdehnung für die sozialen und kulturellen Ziele der Arbeiterbewegung werden. In wichtiger Geschlossenheit gilt es gegen die Ausbeutung der erwerbstätigen Bevölkerung zu protestieren und den Willen der Arbeiterschaft zur Umgekehrung der jetzigen, unfairen Wirtschaftsverhältnisse zum Ausdruck zu bringen. Darum ergeht noch einmal der Ruf: **Sorgt für eine Massenbeteiligung an allen Veranlassungen! Mittel die Malfeter auf!**

Die Festveranstaltung der Partei

findet Sonntag, nachmittags 8 Uhr, im Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus, Promenade, statt. Der Verkauf hat sich die erdenklichste Mühe gegeben etwas Gutes und Unterhaltendes vorzubereiten. Vom Stadttheaterorchester unter Leitung des Herrn Konzertmeisters Eugen Schwibowski werden erste Konzertsätze zur Aufführung gelangen, u. a. die Duvertüre, Oper Teil von Rossini und der Satz aus der Suite 'Parsifal' von Wagner. Der Buchrunder Gesangverein bringt neben stimmungsvollen Liedern und Chören ein Gesangsstück 'Ein Sonntag auf der Alm' mit Orchesterbegleitung zum Vortrag. Herr Konzertmeister Wilde-Polster wartet mit einem Violinsolo auf und die Herren Kletter und Nord vom Stadttheater bringen Rezitationen und Lieder zur Laute zu Gehör. Auch die Arbeiterjugend wird mit einem Jugendspiel des 'Spielmanns Schuß' aufwarten. Die Feste hat Volkstagsabgeordneter Gen. Kragynski übernommen. Neben dem künstlerischen Programm ist auch die Geselligkeit und Tanzfreudigkeit durch den nachfolgenden Festball berücksichtigt worden. In den oberen Sälen ist von 4 Uhr nachmittags an für Unterhaltung durch Konzert, Verlosung und Glücksrad gesorgt. Die Festkommission hofft, allen Ansprüchen gerecht geworden zu sein und erwartet zahlreichen Besuch. Die Massenöffnung erfolgt nachmittags 2 Uhr. Beginn pünktlich 8 Uhr.

Die Demonstration

wird gemeinsam von allen Gewerkschaften und politischen Parteien veranstaltet. Der Aufmarsch erfolgt am Montag, den 1. Mai, nachmittags 2 1/2 Uhr auf dem Weidenwall (am Karrenwall). In den Betrieben, wo die Arbeit nicht voll durchgeführt wird, muß auf Grund des Gewerkschaftsbeschlusses mindestens um 1 Uhr Arbeitsruhe eintreten, um so der Demonstration Eindruck zu verleihen. Die Aufstellung zum Demonstrationsumzug erfolgt gewerkschaftsweise (die einzelnen Gruppen durch Standtafeln gekennzeichnet) in folgender Reihenfolge:

1. Arbeitertrabfahrer u. Sportler.
2. Arbeiterjugend.
3. Fahnenabteilung.
4. Holzarbeiter.
5. Graphisches Kartell.
6. Metallarbeiter.
7. Kupferschmiede u. Masch. u. Heizer.
8. Eisenbahner.
9. Gemeinde- und Staatsarbeiter.
10. Fabrikarbeiter.
11. Brauerei- und Mühlenarbeiter.
12. Bäcker und Konditoren.
13. Fleischer. — Tabakarbeiter.
14. Bauarbeiter.
15. Zimmerer.
16. Maler. — Böttcher.
17. Steinseher und Steinarbeiter.
18. Dachbeder. — Töpfer.
19. Sattler u. Tapezierer.
20. Glasarbeiter. — Gärtner.
21. Hotel-, Restaurant- und Cafèangestellte.
22. Transportarbeiter.

Unter Führung der Gesangsvereine erfolgt um 8 1/2 Uhr der Aufmarsch der Versammelten über den Karrenwall, vorbei am Postpräsidium über den Feuerwehrturm, Große Gerbergasse und Wallberggasse, Breitgasse, über die Dämme zum Mist-Graben, Fischergasse, Schlüsselbom, Kasubischer Platz, am Bahnhof vorbei, über Neugarten nach Schidlitz, wo in den Lokalen Friedrichshain, Derra und Steppuhn Ansprachen gehalten und Gesänge der Gesangs-

vereine erfolgen werden. Nach Beendigung derselben von 6 Uhr abends ab, in den Lokalen Steppuhn und Friedrichshain: **Geselliges Beisammensein.**

Nach die Frauen

sollen die Malfeter als selbstgewählter Festtag der Arbeiterschaft festlich begehen und vollständig zur Malfeter der Partei erscheinen. Jede Arbeiterfrau soll aber auch an dem Malumzug teilnehmen, um gegen die profitorientierte Ausbeutung und für den Sozialismus zu demonstrieren. Fröhlich und kampfbereit müssen auch die Frauen am 1. Mai dem herrschenden Bürgertum zeigen, daß sie mit den Männern für die Befreiung des arbeitenden Volkes ihre Forderungen stellen. Keine Arbeiterfrau, ganz gleich, ob Kopf- oder Handarbeiterin, darf am Nachmittag des 1. Mai zu Hause bleiben, wenn nicht ganz zwingende Gründe vorliegen, aber nicht nur an der Seite stehen und den Zug vorbeiziehen lassen, sondern in Reich und Glib zur wachvollen Demonstration sich anschließen. Sie sorgt auch dafür, daß Verwandte und Bekannte vollständig teilnehmen.

Die arbeitende Jugend

wird aufgefordert, sich ebenfalls vollständig an den Malfeter-Veranstaltungen zu beteiligen. Zu der künstlerischen Feier am Sonntag, nachmittags 8 Uhr, im Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus erhalten die Mitglieder der Arbeiter-Jugendvereine Eintrittskarten zum halben Preise (2 Mark). Mit dem vollständigen Erscheinen der Jugend wird gerechnet. Auch zu dem Demonstrationsumzug am Montag müssen sich die Jugendlichen zahlreich um 2 1/2 Uhr auf dem Weidenwall einfinden. Es gilt für den besseren Schutz der erwerbstätigen Jugend zu demonstrieren. Nach Schluß der Demonstration trifft sich die arbeitende Jugend bei Steppuhn. Bringt alle eure Freunde, Bekannten und Kollegen mit.

Anbahnung von Handelsbeziehungen zwischen Danzig und der Ukraine.

Der Handelsfachverständige der sowjet-ukrainischen Gesellschaft in Danzig, Herr Jale Khorugutne, statete dem Präsidenten des Senats einen Besuch ab, um sich über die Möglichkeit der Aufnahme von Handelsbeziehungen zwischen der Ukraine und Danzig zu unterrichten.

Aufdeckung eines Diebstahls.

Die Kriminalpolizei hat bei der Firma A. Goldberg am Brochliner Weg in Schellmühl, in einem Schuppen unter Spänen versteckt, gestohlene Metallgegenstände im Werte von 400 000 Mark beschlagnahmt. Es handelt sich um Zink-, Bronze- und Kupfergegenstände, die vermutlich der Danziger Werk entwendet sind.

Die „Danziger Neuesten Nachrichten“ benutzten diese Gelegenheit, die Danziger Arbeiterschaft ganz allgemein des Diebstahls zu beschuldigen. Das Blatt behauptet ganz unverfroren, gestohlen werde nicht nur auf der Danziger Werk, sondern auch in vielen anderen Betrieben. Hunderte von Familien seien infolge Diebstahls bereits unglücklich geworden. Die Diebstähle reichen bis zur Revolution zurück.

Da drängt sich doch unwillkürlich die Frage auf, weshalb die Arbeiter nicht die Danziger Arbeiterschaft ganz allgemein des Diebstahls zu beschuldigen. Das Blatt behauptet in ihrer Gesamtheit des Diebstahls zu beschuldigen, ist eine Unverschämtheit, die alle Arbeiter, die noch Abonnenten dieses arbeitserfindlichen Blattes sind, veranlassen sollte, es sofort aus dem Hause zu werfen.

Erhöhung der Gas- und Strompreise. Der Senat gibt im Anzeigenteil unserer Zeitung bekannt, daß wegen der erhöhten Kohlenpreise, die Preise für Gas und elektr. Arbeit heraufgesetzt werden müssen. Gas kostet ab 30. April 4,90 bzw. 4,92 Mark je Kubikmeter. Elektrische Arbeit für Beleuchtungszwecke wird mit 7 Mark je Kilowattstunde berechnet, für Kraftzwecke 6 Mark, je Kilowattstunde. Für 1 Kubikmeter Wasser wird 2,10 Mark berechnet.

Die verbilligten Kartoffeln. Infolge Eintreffens neuer Kartoffelzufuhren und Verteilung derselben auf die einzelnen Läger findet am Montag und Dienstag kein Kartoffelverkauf statt.

Sie finden bei uns



die neuesten Erzeugnisse der Schuh-Industrie!

Unsere eigene Schuhfabrik
 die in der Luxus-Schuhherzeugung an erster Stelle steht, hat für die kommende Saison eine grosse Auswahl ganz besonders schöner Modelle geschaffen.
 Lack-, Sämisch- und farbig Chevreauleder sind das führende Material.
 *
 Farbige Herren-Schnürstiefel echt randgenäht, beste Verarbeitung, nur solange Vorrat . . . 595,-
 Damen - Goldkäfer - Pumps mit Lasche, elegante Form, fescher Absatz Gr. 39-42 265,-
 Stoff-Schlüpfers für Haus und Reise, satini-gefüllt mit Kordellschle Gr. 36-42 59,-

Leiser

Langgasse 73.

Danziger Stadttheater.

„Marta“

In der Rolle der Lady Durham gastierte gestern Maria Kauh-Friedfeld vom Staatstheater in Wiesbaden zwecks Aufführung. Das Ergebnis war nicht unbedingt positiv, denn das, was wir für dieses Fach eigentlich brauchen, ist die Sängerin nicht. Bei weitem nicht. Denn Technik und Mimik sind keineswegs verächtlich, die äußere Erscheinung kaum donach, und a. B. eine Futterku, Rosine oder Violetta vorzuführen zu können und auch den Koloraturen fehlt das spezifisch Leichte, Verleide. Aber es sollten doch wohl jene Stellen glücklich überwunden sein, wo man um höher, mehr maskinenmäßiger Stimmführung auf besetzten, warmen Ton und auf verinnerlichtes Spiel Verzicht leisten. Und von diesem Gesichtspunkt aus stellt die Sängin eine Verbesserung dar. Ihr auch in den Höhen immer großer und leuchtender Vortrag zeigt Reinheit, Wärme und Kultur. Der Maria ihrer Stimme, die in allen Dingen ausgeglichen ist, entfaltet sich oft kräftig schön, so daß eine hervorragende Sängerin, mit Kontrasten zu jonglieren, weniger Hören empfinden wurde, als Refraktionsmängel, die zumellen geradezu an den ohrenschmerzlichen Takt erkennen. Darberverisch hielt sich die Künstlerin auf jener vornehmen, unaufdringlichen Linie, die gute Traditionen verriet, wenigstens ihr die gelangweilte Lady besser geriet als das verleidete Vandimädchen, das auch den schlichten Volkstheater nicht recht treffen wollte und die „Veste Marie“ mit Rank drapierete. Inbes: gute Koloraturfängerinnen

Das neue Werk, der neue Kasper der Volkstheater, und die der Schaper dürfte darin keine zu große Lustwacht haben, zumal eine Verbesserung wohl kaum jemand zweifeln wird. Erschienen dürfte.

Theater-Spielplan.

Stadttheater Danzig. Sonntag, abends 7 Uhr: Die Dolzarprinsessin. — Montag, abends 7 Uhr (B 2): Alles um Geld. — Dienstag, abends 8 1/2 Uhr (C 2): Carmen. — Mittwoch, abends 7 Uhr (D 2), zum 1. Male: Liebe und Trompetenblasen. Eukipiel in 3 Akten von Hans Sturm und Hans Dachs. — Donnerstag, abends 7 Uhr (E 2): Cavalleria rusticana (Sizilianische Hauernebre), Melodram in 1 Aufzuge, Musik von Pietro Mascagni. — Freitag, abends 7 Uhr (F 1): Die Dolzarprinsessin. — Sonnabend, abends 7 Uhr (G 1): Liebe und Trompetenblasen. — Sonntag, abends 7 Uhr: Cavalleria rusticana. Der Bajazzo.

Freie Volkstheater, Danzig. Donnerstag, den 4., abends 7 Uhr, Serie A: Der Silberpelz (Werkspeisehaus). Sonntag, den 14., nachmittags 2 1/2 Uhr Serie B 401 bis Ende und Serie C: Der Bardier von Sevilla (Stadttheater).

Wilhelm-Theater. Sonntag, Montag, Mittwoch und Freitag: Wiener Mitt. — Dienstag, Donnerstag und Sonnabend: geschlossen. — Sonntag: Wo die Liebe hinfällt.

Wahlberechtigte. Sonntag und Montag: Wiener Mitt. — Dienstag und Donnerstag: Wiener Mitt. — Freitag und Samstag: geschlossen. — Sonntag: Wiener Mitt. Wahlberechtigte des Freigesamtes Sigmeyer in der Freireligiösen Gemeinde. Am Sonntag vormittags 10 Uhr, Poggendorfstr. 10, hält Freigebirg Sigmeyer, der Danziger, am an einer Studiensitzung nach Griechenland teilzunehmen, eine Wahlberechtigte über das Thema: Die Zukunft der freireligiösen Bewegung in Danzig.

Polizeibericht vom 29. April 1922. Gefangenommen: 17 Personen, darunter 4 wegen Diebstahls, 1 zur Bestrafung angehalten, 1 wegen Betrugs und 11 in Vollhaft. — Obdachlos: 1 Person.

Standesamt vom 29. April 1922.

Todesfälle. Invalide Emil Ruhn, 78 J. 4 M. — Dienstmädchen Emma Riecke, 24 J. 7 M. — Rentier Adolph Eduard Brandt, 78 J. 2 M. — Konsul a. D., Rentier Adolph Eduard Brandt, 78 J. — Witwe Anna May geb. Schröder, 60 J. 8 M. — Schreiner Karl Girsch, 61 J.

Heutiger Devisenstand in Danzig.

Dänische Mark:	7,05	am Vortage	6,96
Amer. Dollar:	285		278
Englische Pfund:	1250		1230

Verantwortlich für Politik Ernst Soop, für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil Fritz Weber, beide in Danzig; für Inserate Bruno Ewert in Oliva. — Druck von J. Geßl & Co., Danzig.

Stadttheater Danzig.

Direktion: Rudolf Schaper. Heute, Sonnabend, den 29. April, abends 6 1/2 Uhr: Ermäßigter Preis! Dauerkarten A 1.

Die Räuber

Ein Schauspiel in 5 Aufzügen (12 Bildern) von Friedrich von Schiller. In Szene gesetzt von Oberregisseur Hermann Mery. Inspektion: Emil Werner. Ende 10 1/2 Uhr.

Die für Sonntag, den 30. April, angesetzte Morgenfeier muß wegen plötzlicher Erkrankung des Herrn Friedrich Schaper ausfallen. Bereits gelöste Karten werden an der Kasse zurückgenommen.

Sonntag, abends 7 Uhr. Dauerkarten haben keine Gültigkeit. „Die Dolzarprinsessin.“ Montag, abends 7 Uhr. Dauerkarten B 2. „Alles um Geld.“ Ein Stück in 5 Aufzügen. Dienstag, abends 7 Uhr. Dauerkarten C 2. Carmen. Große Oper.

Wilhelm-Theater

vereinigt mit dem Stadttheater Zoppot, Dir. Otto Normann

Morgen, Sonntag, den 30. April, abends 7 1/2 Uhr. Kassenöffnung 8 Uhr

„Wiener Blut“

Montag, den 1. Mai, „Wiener Blut“

Vorverkauf im Warenhaus Gebr. Freymann, Kohlenmarkt von 10 bis 4 Uhr täglich und Sonntag von 10 bis 12 Uhr an der Theaterkasse. (6195)

„Libelle“

Täglich: Musik, Gesang, Tanz

Stadttheater Zoppot

Heute, Sonnabend, den 29. April, abends 7 1/2 Uhr: Ehrenabend für das Chorpersonal: „Wiener Blut“

Operette in 3 Akten von Joh. Strauß. Opernabonnement. (6533)

Sonntag, den 30. April: „Flamme“. Schauspiel in 3 Akten von Hans Müller. Abonnement A.

Café Kaiserhof

Dir. H. Budahl. Hall, Geiststraße 43. Telefon 2451

Täglich das allgemein beliebte

Orgon-Trio

Neue erstklassige Kabarett-Einlagen.

Beugold-Duo

Jugendliche Vortragskünstlerin

Stegemann

Humorist und Rezitator

Ethrid Schall

Konzertsängerin

Stechly

Kostüm-Stimmungssänger

Jeden Sonntag im großen Saal

Konzert und Kabarett.

Anfang Wochentags 7 Uhr, Sonntags 5 Uhr. Eintritt frei. (6362)

Arbeiter-Radfahrer-Verein „Vorwärts“

begeht am Sonntag, den 30. April, sein

Frühlingsfest im Café Derra

mit Radreigen, Radballspielen und Tanz.

Alle Gäste willkommen. Der Vorstand.

Freie Volkstheater

Danziger Festsäle (Werkspeisehaus).

Am Donnerstag, den 4. Mai, Serie A.

Der Silberpelz

Komödie von Gerhart Hauptmann. Einlaß 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.

Künstlerspiele

Hotel Danziger Hof

Dir.: Alex Brauns Kapellmeister Welnroth

Mizzi Guschelbauer Wiener Soubrette Danovalls mit ihrer Bambusorgel Helen Carlotta Spitzkollanzlerin Godwana minische Tanz-Serenen Margo Astoria Kunstschützin (6372) Jean Clarmont mit seinem Circus Bureau und Ballett



Heinrich Stengel der Unkopierbare.

Tägl. Vorst. 8 Uhr Sonntags 2 Vorst. Nachm. 4 Uhr

KÜNSTLERDIELE

Die Original Wiener Schrammeln

American Bar! Stimmung!

Danzig, Karrenwall



Glanzvolle Eröffnung

Mittwoch, den

3. Mai 1922

abends 7 1/2 Uhr

Ein Spielplan ohne Gleichen:

30 Sensationen 30

Prächtiges Pferdmaterial!

Der erotische Tierpark in seiner Art einzig dastehend!

Größte artistische Akte

Täglich v. 10-12 Uhr außer am Eröffnungstage Tierpark

Billetverkauf ab Mittwoch, den 3. Mai, vormittags 11-1 Uhr und eine Stunde vor Beginn der Vorstellung an der Brückenkasse. (6484)

Eröffnungsfeier mit nachfolgendem Tanz

am Sonntag, den 30. April, nachmittags 4 Uhr bei freiem Eintritt.

Danziger Wert-Säle

(Werkspeisehaus, Eing. Fischwall) 6534 Inhaber: Edwin Hildebrandt

Linden-Kabarett

Altstadt, Graben 93 Direktion: Gust. Rasch Telephon 2008

Das erstklassige April-Programm!

Lotte Robel Soubrette und Vortragskünstlerin Hermann Heidt Komiker Ria Stahl Opern-Sängerin Wilma Fischer-Matten Vortragskünstlerin

Harry Cobler Tanz-Grotesken und Conférencier

Kapelle J. Chasman

von der großen Oper aus Kiew Das Tagesgespräch Danzigs. (6369)

Täglich 5-Uhr-Tee nachmittags und abends Künstler-Konzert Weinstuben Bals Liköre im Klosterstübl bis 2 Uhr-Nachts geöffnet!

Kaffeehaus Bürgergarten

Saal und Garten-Etablissement. — Inh.: M. Steppuhn Karthäuser Straße 27 — Telephon 2457

Ältestes Versammlungs- u. Festlokal

der sozialdemokr. Partei u. der freien Gewerkschaften

am Orte

empfiehlt seine neu renovierten Räume, sowie seinen großen, mit neuen Gartenmöbeln und elektrischem Licht versehenen schattigen Garten zu Versammlungen und Festlichkeiten zu kulantesten Bedingungen.

Elektrisches Licht — Parkettboden (6525)

Gut gepflegte Biere. Aufmerksame Bedienung.

Robert Ehmann

Altstädtischer Graben 3 neben der Tabakfabrik M. A. Hasse.

Tuch-, Manufaktur-, Kurz- und Wollwaren

Anterfertigung eleg. Herrengarderoben nach Maß

Damen-Kostüme und Mäntel. Solange alter Vorrat, noch günstige Kaufgelegenheit zu niedrigen Preisen. (6030)

Franz Boss, Lederhandlung

Danzig, Holzmarkt 5, Telephon 1604

Langfuhr, Hauptstr. 124, Telephon 894

Großes Lager in Ober- u. Unterleder. Täglich frischer Sohlen-Russchnitt!

Ankauf von rohen Häuten und Fellern zu höchsten Tagespreisen!

Empfehle mein Zigarren-Geschäft

in Danzig Zigarren, Zigaretten

Rau, Rauch- und Schnupftabak zu billigen Tagespreisen

Bitte um w. Unterfertigung

E. Balda

Waghausstraße 5a Ecke Hundegasse. Telephon 2521.

Nähmaschinen

6031 kauft L. Fenselau & Co. Petersillengasse 6.

Qualitäts-Rauchtabake

kaufen Sie billig bei Pokora

Tabakfabrik Pfefferstadt Nr. 58

5935

Kinder-Sportliegewagen

zu verkaufen Mehrwald, Rittergasse 2, pt.

Sehr gut erhalt. dunkel. Sommerübergieher preiswert zu verkaufen.

Grat, Krebsmarkt 7/8

Guterhaltene bessere Petroleum-Lampelampe zu kaufen gef. Angeb. unter N 284 an d. Exped. d. St.

1 Paar getr. Arb.-Schuhe, Größe 42 — 1 schmal. Fuß; 1 Paar guterhalt. Kinder-Schuh für 2-jährigen z. verkaufen Hakelwerk 6, 1 pt

Haare

kauft zu höchstem Preis Robert Kleefeld, Haarhandl., Breitgasse 6. 6217

Rohbernstein,

regalfrei, Eisenblech kauft J. Schmidt, Breitgasse 69, 2. (6503) Eigene Bernsteinschleiferei.

Verlangen Sie die „Volkstimme“

in den Gaststätten!

A. Friedrich DANZIG

III. Damm 6, I. Etage

Gegründet 1893. Tel. 2221. Gegründet 1893.



Damen- u. Herren-Bekleidung nach Maß

Großes Stofflager

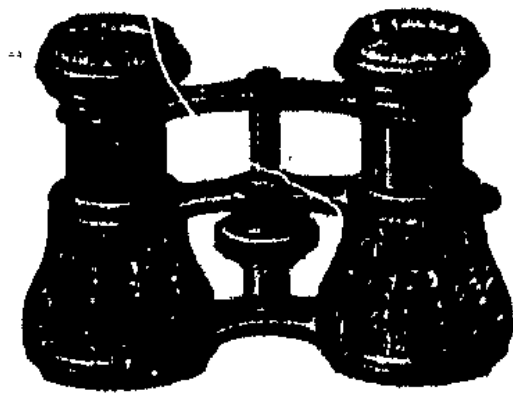
Solide Preise. Stoffe zur Verarbeitung werden angenommen.



Werner Das altbewährte DANZIGER Schuh-Haus

Zentrale: Große Wollwebergasse 2 / Langgasse 10
Langfuhr: Hauptstraße 117 / Zoppot: Seestraße 37

6522



A. Lehmann

Inh.: L. Gutzzeit

Danzig, Jopengasse 31/32

Optisch-chirurgisches-Fachgeschäft

Schleiferei

Polier- und Vernicklungs-Anstalt.

6500

Fordern Sie überall

unsere Spezialmarken

„Danziger Peter“
„Danziger Borientabak“
„Bassma“
„Rähmscher Shag“

(goldgelber Zigarettentabak)

6490

Tabak-Fabrik

B. Schmidt Nachfl.

DANZIG

Rähm Nr. 16. Telefon Notamt Nr. 5527

Volkfürsorge,

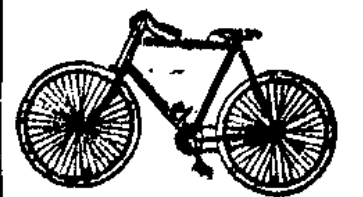
Berufsgenossenschaftliche Versicherungs-
Mittelgesellschaft

— Sterbekasse. —
kein Policenverfall.

Minimale Tarife für
Erwachsene und Kinder.
Auskunft in den Büros
der Arbeiterorganisationen
und von der

Rechnungsstelle 16 Danzig

Bruno Schmidt,
Mattenbuden 35.



Radfahrer!

Reparaturen
an Fahrrädern werden von
erf. Fachleuten schnell
und billig ausgeführt.

Emailierungen
sauber und preiswert.
Großes Lager sämtlicher
Ersatz- und Zubehörteile
in prima Bereifung
versch. Fabrikate.

L. Fenselau & Co.,
Peterstraße 9.
5884

Stenographie

Einzelunterricht 497
Tages- u. Abendkurse
Otto Siede, Neugarten 11.

5520

Spezial-Haus

für

Damen- u. Kinder-Bekleidung

L. Murzynski

Gr. Wollwebergasse 6/8

Inh. Wilhelm Treschke

Gr. Wollwebergasse 6/8

Einen Diebstahl

an sich selbst begeht jeder Mensch, der nicht jetzt schon seinen Bedarf für Frühjahr und Sommer deckt. Ich habe nicht Arbeit und Kosten gescheut, so daß ich in der Lage bin, meine bekannt guten Qualitäten zu verhältnismäßig billigen Preisen auf den Markt zu bringen.

Nolge Beispiele der wirklich großen Preiswürdigkeit:

Damenkonfektion

Mäntel
aus flotten einfarbigen und englischen Stoffen, sowie Imprägnierten. Covercoat 1080.-, 975.-, 875.-, **695.-**

Wollkleider
mit pilziertem Rock, reichlicher Stickerei, einfarbigen und modernen Streifen, sehr jugendl. Machart. 975.-, 885.-, 675.-, **495.-**

Waschkleider
aus gemustertem und einfarbigem Batist und Velle, reichliche Garnierung 825.-, 475.-, 295.-, **95.-**

Wollblusen
in Kimonoform, offen und geschlossen zu tragen, einfarbig und in den modernsten Streifen 375.-, 275.-, 225.-, **95.-**

Waschblusen
aus gestreiftem Zephir, weißem und gemustertem Batist, offen und geschlossen zu tragen u. Kimonoform 275.-, 180.-, 95.-, **68.-**

Jumper
sehr leichte Formen, in gemusterten und einfarb. Stoffen . . . 675.-, 295.-, 225.-, **195.-**

Hausröcke
aus guten, festen, gemusterten Stoffen mit reichlicher Knopf- und Faltegarnerung 325.-, 295.-, 165.-, **95.-**

Jumperröcke
in blauen, karierten und gestreiften hochwertigen Qualitäten 525.-, 475.-, 375.-, **195.-**

Ferner kaufen Sie noch sehr preiswert:

Damenstrümpfe in Baumwolle, Flor und Seidenfioz in schwarz u. vielen mod. Farben.
Herrensocken in gestreift und einfarbig.
Kindersockchen in einfarbig und bunt.
Kinderstrümpfe in schwarz, weiß und leder.
Trikotagen, Strickbinder, Schürzen.

Mengenabgabe vorbehalten. Geöffnet durchgehend von 8-6 Uhr.

Berliner Kaufhaus

Fleischergasse 88

6519

Bahn-Kranke

werten sofort behandelt. Neue Geräte, Reparaturen in einem Tag. Spezialität: Schiffs- und Dampfer-Reparatur. Keine Kosten. Sogar Garantie.

Dank schreiben über künftige Reparaturen. Niedrige Arbeitslohnung.

Institut für Bahneleidende

Telef. **Wetterhahn 71** Telef. 2621
Durchgehende Sprechzeit von 8-7 Uhr.

HAARNISSE

Kopfungsziele - Brut - Kopf-Risse
entfernt garantiert in 2 Stunden restlos
D. R. O. M. **Der Wunderkamm**
702295

Vertrieb u. Aufklärung: Drogerie am Dominikanerplatz
Junkergasse 12, an der Markthalle. Fernruf 3770, 1604

Philippe Stöckmann

Der Über-Ludendorff

Ein neuer vernichtender Beitrag zur
Belohnungslosende

Preis 80 Pfennig

Zu beziehen durch:

Buchhandlung Volkswacht
Am Spandhaus 6 u. Paradiesg. 32.

Drogerie am Dominikanerplatz Bruno Fasel, Danzig

Junkergasse Nr. 12 / Ecke Breitgasse / gegenüber der St. Nikolaikirche
Fernsprecher Nr. 3770 Fernsprecher Nr. 3770

empfiehlt feine Parfümerien erster Firmen, Seifen
Toilette - Artikel · Verbandstoffe · Schwämme
Gummiwaren, Watten, Binden, Spitzen, sämtliche
Artikel zur Wasche · Waschlauge · Seifenpulver
Kernseifen · Bürsten · Scheuer- und Ledertücher

Drogen, Farben, Lacke, Firnis, Bronzen

6501

Jasmatzi

(6491)

Liga-Gummirollen, äußerst gut bewährt
Gummiabstreife in allen Formen und Größen
Marineglanz und Putzsteine für weiße Schuhe
1a Schuhcreme u. Lederfett

1a Schnürsenkel, weiß und farbig, sowie
täglich frischen Schlieder - Ausschnitt
empfiehlt

Carl Fuhrmann, I. Damm 21.

(6050)

Fahrräder

Fahrrad - Gummiabstreifung,
Zubehör- und Ersatzteile,
Ketten, Nabe, Lenker,
Stangen, Sattel, Gabeln
usw. noch zu verträglich bill.
Preis, ohne Zollaufschlag.

Reparaturen
sachgemäß, schnell u. billig.

Gustav Ehms,
Fahrrad-Großhandlung,
I. Damm 22-23.

Maschinenschreiben

auch auf poln. Masch.
Tages- und Abendkurse
Otto Siede, Neugarten 11, I

Sonderangebot



Toiletteseifen

Blumenseife in sortierten Gerüchen Stück **7.50, 6.-**
Lanolinseife Original mit Fastring Stück **8.50**
Toilettenseife sehr mild Stück **10.-**
Glyzerinseife helle Ware, sehr sparsam im Verbrauch **12.-**
Mandelölseife ca. 100-Gramm-Stück **15.-**
Badesoife große runde und ovale Stücke **25.-, 18.-, 15.-**
Kölnisch-Wassersoife „4711“ **30.-**

Haushaltseifen

Kernseife Riegel **9.-**
Kernseife in 1/2-Pfund-Stücken Frischgewicht **12.-**
Haushaltseife weiße Stücke **15.-**
Kernseife in Stangen **22.-, 20.-**

Seifenpulver Paket **8.-, 6.-, 4.50**
Bleichsoda Paket **3.50**
Scheuerpulver „Eißblank“ Paket **2.50**
Scheuertücher mit verstärkter Mitte **12.50**
Schuhcreme „Derby“, 1a Qualität Dose **5.-**
Kerzen **5.-, 3.-**

Mengenabgabe vorbehalten!

Danziger Seifenhaus

Junkergasse Nr. 10-11

Ecke Breitgasse.

6518

Man tut, was man kann

um auch in der Zeit der schrecklichen Teuerung die dringendste Frage der Bekleidung im günstigen Sinne zu lösen.

Solange Vorrat

liefere ich

Herren-Anzüge, Raglans, schwarze Sommerpaletots, gestreifte Hosen
Marengo-Jackette mit Weste
Herren-Stoffe, Gummimäntel

Durch die Tatsache der Selbstanfertigung unter Verwendung nur guter Zutaten und durch den Fortfall jeden Zwischenverdienstes ver helfe ich meiner Kundschaft in der jetzigen teuren Zeit zu ganz bedeutenden Vorteilen

Maßanfertigungen können noch in kürzester Zeit unter Garantie für tadellosen Sitz angenommen werden.

Bekleidungshaus „Rekord“

Inh.: Bernhard Cohn

nur Ketterhagergasse 9.

(6526)

Auf Firma- u. Hausnummer achten Sie in Ihrem eigenen Interesse genau

Danziger Nachrichten.

Senat und Teuerung.

Im Anschluß an unsere gestrige Kennzeichnung des bürgerlichen Scheinkampfes gegen die Teuerung werden nunmehr die Maßnahmen bekannt, die der Senat endlich zu ergreifen beabsichtigt. Wie nicht anders zu erwarten war, sind sie naturgemäß recht dürftig. Hervorzuheben ist daraus nur, daß nun auch der Senat eingesehen hat, daß die bestehende Verordnung, die das Fortern von Marktpreisen strafrei läßt, geändert werden muß, wenn man dem Wucher überhaupt gesetzlich zu Leibe gehen will. Es hat wirklich lange gedauert, bis der Senat die Wirkungen dieser von uns seit langem kritisierten Verordnung eingesehen hat. Wie mitgeteilt wird, soll sich der Volkstag mit der Neuregelung der Wucherbestimmungen befassen. Hoffentlich kommt dann ein Wuchergesetz zustande, das bisher infolge dieser unzulänglichen Marktpreisverordnung arbeitslose Wuchergesetz seine Tätigkeit erfolgreich aufnehmen kann.

Die übrigen Maßnahmen sind außerordentlich zurückhaltend. So will der Senat Kartoffeln zum Preise von 200 bis 210 Mark zum Verkauf bringen. Zu diesem Preise sind die Kartoffeln von der minderbemittelten Bevölkerung ebenfalls noch nicht in dem Maße erschwinglich, um eine genügende Ernährung zu gewährleisten. Wo der Senat jedoch eingreifen kann, um Kartoffeln zum erschwinglichen Preise her-

anzufassen, zeigt ein Inserat in der „Danziger Anzeiger Zeitung“, worin das Rittergut Schwintisch Ostpottsdorf anbietet. Hier zeigen sich die Folgen, daß man im Vorjahre nicht zur sofortigen Beschaffung der Kartoffeln geschritten ist. Jetzt verwahren die einheimischen Landwirte ihre Kartoffeln zu Marktpreisen, während die Bevölkerung hungern muß.

Die übrigen geplanten Maßnahmen stellen nur evtl. Fragmente von Maßnahmen dar und Verzweiflungen dar. Der Senat soll jedoch nicht glauben, daß sich die Bevölkerung damit zufrieden geben wird.

Danzig—Griechenland. Vor wenigen Tagen sind in Danzig einige junge Griechen eingetroffen, um hier an der Hochschule ihre Studien zu beginnen. Damit ist ein kultureller Austausch begonnen, der seine Fortsetzung finden soll in der Hilfe einiger junger Danziger nach Griechenland, die Anfang Mai vor sich gehen soll. Diese jungen Leute, die mit besonderer Unterstützung und Förderung des hiesigen griechischen Generalkonsulats unter Beratung des Wanderversamtes fahren, haben die Absicht, sich Griechenland anzusehen, ob dort nicht für sie eine neue Existenzmöglichkeit vorhanden ist. Nach allen bisher eingegangenen Nachrichten ist damit zu rechnen, daß sie ihr beschriebenes Auskommen finden werden. Da die deutsche Einwanderung infolge feindseligen Verhaltens ehemaliger deutscher Offiziere gegen Griechenland einstellend noch erschwert wird, haben Danziger Staatsangehörige um so eher Aussicht, sich dort unten eine Existenz zu gründen. In welcher Form und in welchen Berufen, das soll die Expedition, die dorthin abgeht, feststellen. Sie beabsichtigt, Griechenland von Saloniki aus zu Fuß zu durchqueren nach Wandervogel-

mit Salz und Kochtopf, um dann über Aiden nach Abris zu gelangen. Das hiesige griechische Generalkonsulat hat sich um die selbstlose Förderung dieses kulturellen Austausch vom Norden zum sonnigen Süden verdient. Die Expedition, der sich auch der Prediger der Freireligiösen Gemeinde, Genosse Stegmeyer angeschlossen hat, wird in der hiesigen Presse über die Reise berichten.

Sport- und Lustbad Langfuhr. In der neulichsten Hauptversammlung des Sport- und Lustbades Langfuhr unter dem Vorsitz von Dr. Gärner erstattete Mittelschullehrer Fromm den Jahresbericht. Rektor Adler empfahl eine Erhöhung der Beiträge, die auch beschlossen wurde. Der Jahresbeitrag beläuft sich nun auf 20 Mk., die Beitrate für Familienmitglieder und die Monatskarte für Nichtmitglieder kostet 10 Mark, die Schülerkarte für den Monat 5 Mk., das Einzelbad 1 Mk., für Kinder 50 Pf. In den Vorstand wurden wiedergewählt die Herren Dr. Gärner, Buchholz, Fromm, Sadowski, Holstein, Frau Richter.

Stadttheater Danzig. Infolge plötzlicher Erkrankung des Herrn Friedrich Erhard muß die für Sonntag, den 30. April angelegte Morgenfeier ausfallen. Gelbste Karten werden an der Kasse zurückgenommen.

Maltekkommission der S.P.D.

Die Mitglieder treffen sich am Sonntag, nachmittags 1 Uhr, im Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Der Malteker wegen erscheint die heutige Ausgabe als Doppelnnummer, einschließlich der Ausgabe für den 1. Mai.

Wilhelm-Theater

Internationaler Artisten-Verband 1891 (L. V.)

Sicher wie Jold  Sektion Danzig

Sonnabend, den 6. Mai 1922, abends 8 Uhr

Großer humoristischer Joldjungen-Familien-Abend

Konzert — Varieté-Vorstellung — Festball Tombola und Belustigungen

Billett-Vorverkauf im Warenhaus Gebr. Freymann, Kohlenmarkt N.B. Der etwaige Ueberschuß fließt der Besser- und Delegiertenkasse zu. Auch wird die Sektion Danzig eine Spende für den Verein der Ferienkolonien für erholungsbedürftige arme Schulkinder überweisen. 6636

Wir sind bekannt

vom Guten das Beste und Billigste zu liefern.

Es ist erwiesen, daß meine w. Kundschaft auf Grund meiner Inserat-Angebote überall preiswert gekauft hat.

Ein ständig wachsender Kundenkreis beweist, daß ich den richtigen Weg eingeschlagen habe, um mir auch fernerhin das Vertrauen meiner Kunden zu sichern.

- Herren-Anzüge
- „ -Schlüpfer
- „ -Paletots
- „ -Hosen
- „ -Hüte

Elegante Maßanfertigung Reichhaltiges Stofflager

zu meinen bekannt billigen Preisen

früher Hirsch jetzt } 1. Damm 5
Max Hirsch & Co. } 2. Etage

Alttestes Etagegeschäft für bessere Herren-Bekleidung. (6527)

M. A. Hasse Nohf. DANZIG

Kau-, Rauch-, Schnupftabak- und Zigarrenfabriken

Nur eigene Fabrikate aus den feinsten Qualitätsrohtabaken hergestellt (6513)

Danziger Glossen

- Heft 1 Mk. 1.50
- Heft 2 „Der Utheist“ „ 2.50
- Heft 3 „ 1.50
- Heft 4 „ 1.50

zu haben in der

Buchhandlung Volkswacht
Am Spendhaus 6 und Paradiesgasse 32.

Möbel • Möbel

- Speisezimmer
- Schlafzimmer
- Herrenzimmer
- Küchen
- Sophas
- Chaiselongues

Tische, Stühle, Kleiderschränke Vertikows, Spiegel, Etageren, Paneelbretter, Schreib- und Klaviersessel, Klubstühle, Bauernstühle, Blumenkrippen in größter, schönster Auswahl zu billigsten Preisen! Auf Wunsch Teilzahlung gestattet.

Möbelhaus Berthold Feder nur Holzmarkt 27/28 Eingang Altstadt. Graben.

Mittel gegen Ungeziefer

Speziell gegen Läuse, Flöhe, Wanzen Fliegen und Motten

Sicher wirksam!

vernichten das Ungeziefer samt Brut u. schaffen so jed. die notwendige Nachtruhe. In bester Qualität erhältlich bei Bruno Fasel Drogerie am Dominikanerplatz, Junkergasse 12, an der Markthalle. Fernspr. 3770.

Genossen, Leser, Bestimmungsfreunde

Geschäfte, die nicht in Eurer Zeitung inserieren, verzichten auf Eure Kundschaft! Berücksichtigt daher bei Euren Einkäufen nur die Inserenten der „Danziger Volksstimme“.

Sack- und Plan-Fabrik in Danzig sucht tüchtigen Meister,

der in der Lage ist, kleine Reparaturen an Stoff- und Nähmaschinen auszuführen. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen unter M 300 an die Exped. d. Ztg.

Damen-Frisier- und Kopfwash-Salon

Ondulation, empfiehlt Frau M. Becker, III. Damm 5, 1 Tr.

Alt-Eisen, Alt-Metalle

Kauft dauernd zum höchsten Tagespreis Fa. E. A. Heinrich, Inh.: Ch. Ludwig, Pferdetränke 13.

Kleide dich billig, elegant!

Im Leihhaus Mildkammengasse 15, 1 Treppe.

Jackett- und Sport-Anzüge, Cutaways, gute Stoffe, elegante Passform, billige Preise. (4170) Keine Lombardwaren.

Julius Goldstein

Junkergasse Nr. 2-4 Lawendelgasse Nr. 4

gegenüber der Markthalle 6492

Billigste Bezugsquelle

für Kurz-, Weiß- u. Wollwaren, Herren- u. Damenwäsche, Trikotagen, Schürzen

Spezialabteilung: Damen- u. Kinderputz

Sparkasse der Stadt Danzig

Mündelsicher

Mündelsicher

Hauptstelle:

Jopengasse 36-39, Fernspr. 363, 610, 3038-3045

Girokasse:

Langgasse 47, Fernsprecher 3441 6502

Nebstellen:

Altst. Graben 93, Fernspr. 3093 / Langfuhr, Hauptstr. 106 Fernspr. 3373 / Neufahrwasser, Olivaerstr. 38, Fernspr. 3553

Annahme von Spar- und Depositengeldern zu günstigen Zinsbedingungen / Eröffnung von Konten in laufender Rechnung, Gewährung von Krediten in laufender Rechnung und fester Darlehen / Erststellige Beleihung von Grundbesitz, An- und Verkauf, Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren, An- und Verkauf von Geldsorten / Vermietung von einbruchssicheren Stahlkästern / Reisekreditbriefe / Aufbewahrung von Wertgegenständen während der Reisezeit.

Ämliche Bekanntmachungen.

Wegen der erhöhten Kohlenpreise treten gemäß Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 30. März 1920 — für den Verbrauch von den nach dem 30. April d. Js. stattfindenden Ablesungen an gerechnet, folgende Preise in Kraft:

- I. für Leucht-, Koch- und Setzgas
- a) aus gewöhnlichen Gasanlagen 4,90 M. je cbm
- b) aus kostenfrei gelieferten Gasanlagen 4,92 M. je cbm

- II. für elektrische Arbeit
- a) für Beleuchtungszwecke 7,— M. je Kwst
- b) für Kraftzwecke 6,— M. je Kwst

III. für Wasser 2,10 M. je cbm.

Danglg, den 28. April 1922. (6597)

Der Senat.
Städt. Betriebsamt.

Bekanntmachung.

Infolge Eintreffens neuer Kartoffelzufuhren und Verteilung derselben auf die einzelnen Läger findet am Montag, den 1. Mai und Dienstag, den 2. Mai

keht Kartoffelverkauf

Statt. Danglg, den 29. April 1922. (6538)

Der Senat.
Verwaltung der Stadtgemeinde.
Ernährungsamt.



Lichtbild-Theater
Langenmarkt Nr. 2

Vom 28. April bis 4. Mai

Asta Nielsen

in

„Fräulein Julie“

Drama in 5 Akten nach
August Strindberg

Allein um Ihrer Leistung willen muß man diesen Film sehen; man steht bewundernd vor der darstellerischen Kraft dieser seltenen Frau, sie sieht nicht nur sechzehnjährig aus, sie ist sechzehnjährig... (6531)



Lichtbild-Theater

III. Damm 3. 6476

Spielplan

vom 29. April bis 2. Mai

Die Launen der Mabis Bakett

Der Scheck auf den Tod 6528

Prachtvolles Schauspiel in 5 Akten.
In der Hauptrolle: Erra Bogner.

Banditen im Frack

Kriminal- und Abenteuerfilm in 6 Akten.
Hauptdarsteller: Mia Pankau, Fred Marcussen

Kleine Anzeigen

in unserer Zeitung sind
billig und erfolgreich.

Zentral

Der neue große Spielplan!

„Schande“

Ein Großstadtbild in 6 Akten.
Hauptrollen: LILLY P. F. W. M.
Robert Scholz, Fritz Kampers

Wenn sich das Leben rührt!

Drama in 5 Akten mit
OLAF FÖHNS

Musik: Kapelle Mühlhoff, 6 Solisten

MODERNE KUNST LUCHTSPIELE

Das feierliche,
einzig dastehende Prachtprogramm!!!
Bereits eingetroffen!

Se. Exzellenz v. Madagaskar

I. Teil: Das Mädchen a. d. Fremde

Eine wilde, lustige Geschichte mit:
Eva May Georg Alexander
Die reizende Künstlerin. (Bobby Doddiken.)

Der größte Lustspiel-Schlager des Jahres.
Sie werden Tränen lachen. 6530

Kinder der Finsternis

Kämpfende Welten

Der große Ufa-Abenteuerfilm in 10 Akten!

Chaplin läuft Rollschuhe
Berausende Lachsalven

Ein Programm, welches des Herz eines
jedem Besuchers erfreuen wird.

Sonnabend, 2 Uhr: Gr. Kinder-Vorstellung

Hansa

Spezialfabrik für einfache
und elegante Möbel

Verkaufsstelle: Breitgasse 59

Telefon 1895 (6261)

Sämtl. Drucksachen

in geschmackvoller Ausführung liefert in
kürzester Zeit bei mäßigen Preisen
Buchdruckerei J. Gehl & Co.,
Danzig, Am Spandhaus 6. Telefon 3290

Stets das
Neueste
*
Jackenkleider
Mäntel, Mantelkleider
Blusen • Kleider
Röcke
Knaben- u. Mädchen-
Kleidung
in reichhaltiger Auswahl
vornehmster Stoffe aus Wolle
und Seide
*

Max Fleischer Nachf.
Inh. Adolf Wjemer.
Größtes Spezialhaus am Platze. Große Wollwebergasse 8-9
(6535)

Achtung!
Fahrräder, neue und gebrauchte, sowie Bereifung,
nur erstklassige Marken, Reparaturen jeder Art
schnell und billig. Wer jetzt kauft, kauft noch billig
in der Fahrradhandlung
Oskar Brillwitz,
Paradiesgasse. Telefon 6079.

Ohra-Stadtgebiet
ff. Gute-Milch
kostet bei mir (6489)
5,50 Mk. p. Ltr.
Kirstein, Ohra a. d. Ostbahn.

Dampfdestillation und Likörfabrik „Zum Franziskaner“
Fernruf 2272 PAUL HOPPENRATH DANZIG Fernruf 2272

Schank- und
Probierstuben:
Fleisbergasse 15-16
und
Hopfengasse 98-100



Empfehle meine Spezialitäten:
Original-
Franziskaner-Likör
Franziskaner-Korn
Danziger Senator
Liebestrunk
Kloster-Likör

Cognak- und Rum-Verschnitte in bester Qualität

Reell
Gut
Billig
kaufen Sie
fertige Herrenbekleidung
sowie bestsitzende
elegante Maßanfertigung
bei
Leo Czerninski
nur Schichaugasse 25, 3